

# Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Saallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Eblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf.,  
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N 54.

Salle, Freitag den 5. März  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphisch Depeschen.

**Paris, d. 3. März.** Bei der gestrigen Unterredung mit dem Marschall-Präsidenten erklärte Buffet nach den nunmehr vorliegenden genaueren Informationen der „Agence Havas“, daß er die Formirung des Ministeriums zur Zeit nicht übernehmen könne, da er seine Anwesenheit in der National-Versammlung als Präsident derselben für notwendiger halte. Er werde indessen seinen Einfluß bei den maßgebenden Persönlichkeiten geltend machen, um die Constatirung des Cabinet's herbeizuführen, ohne daß er selbst in dasselbe einzutreten brauche. Ueber das Programm des neuen Ministeriums und die Personen, aus welchen dasselbe bestehen soll, befinden sich der Marschall Mac Mahon und Buffet — der „Agence Havas“ zufolge — vollkommen im Einvernehmen, und entbehren die entgegenstehenden Mittheilungen mehrerer Blätter durchaus der Begründung. Gestern Abend hat Buffet keine neue Unterredung mit dem Marschall-Präsidenten gehabt, und letzterer auch keine anderen politischen Persönlichkeiten empfangen.

**Paris, d. 2. März.** (Telegramm der „Agence Havas“.) Buffet hat bei der mit dem Marschall-Präsidenten heute Nachmittag stattgehabten Besprechung die Bildung des neuen Cabinet's noch nicht übernommen, sondern gebeten, die Sache sich noch weiter überlegen, auch mit einigen einflußreichen Deputirten erst noch Rücksprache nehmen zu dürfen.

**Paris, d. 3. März.** Das Civiltribunal der Seine hat heute die Entschädigungsforderungen der türkischen Regierung an das Consortium des Comptoir d'escompte der Banque de Paris und der Firma Hirsch abgewiesen.

**London, d. 2. März.** Die Gruppe der Homeruler hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die Wiederwahl Mitchell's, obwohl derselbe nicht eigentlich der Partei angehöre, zu unterstützen, weil es sich in dieser Sache um eine hochwichtige Verfassungsfrage handle. In einer zahlreichen Versammlung von Nonconformisten wurde unter Beifall das Princip der preussischen Vorlage Betreffs Verwaltung des Kirchengewerks als Lösung der englischen Enttaatslichungsfrage bezeichnet. — Gestern fand hier eine zahlreiche Versammlung Delegirter von Gewerksvereinen Statt zur Besprechung der in Südwales in großartigem Umfange erfolgten Aussperrung. Die Vereinsführer bezeichneten die Unterstützung als eine Lebensfrage für die Gewerksvereine überhaupt; eine ähnliche Aussperrung drohe im Norden, Nachgeben bedeute, sich für immer auf Gnade und Ungnade den Arbeitgebern auszuliefern. Die Unterstützung wurde beschlossen.

**London, d. 3. März.** Die Delegirten der Schottischen Bergwerksarbeiter haben beschlossen, zur Unterstützung der Kohlenrubenarbeiter in Südwales von jedem Schottischen Bergwerksarbeiter einen Beitrag von 6 d. zu erheben.

**London, d. 2. März.** Nach aus Madeira heute eingegangenen Nachrichten hat der königliche Postdampfer „Celt“ auf der Fahrt nach dem Cap Schiffbruch gelitten. Passagiere und Mannschaften wurden gerettet.

**Stockholm, d. 3. März.** Der Reichstag verwarf in der heutigen Sitzung die Vorlage der Regierung, betreffend die Abänderung der auf die Militärangelegenheiten bezüglichen Bestimmungen des Grundgesetzes (§ 80), und nahm statt derselben die im vorigen Jahre von der Regierung eingebrachte, damals aber von dem Reichstag verworfene Vorlage, betreffend die Militärorganisationsfrage, an.

**Bufores, d. 3. März.** Die Regierung hat der Kammer einen dringlichen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem wegen der durch Schneefall veranlaßten anhaltenden Störung des Verkehrs die Termine in den Processen vertagt und die Fristen verlängert werden sollen.

**Konstantinopel, d. 3. März.** Die Veröffentlichung des Budget's wird demnächst erwartet. Wie verlautet, wird das Deficit in demselben auf 6-7 Millionen berechnet.

**Washington, d. 2. März.** Auf dringende Befürwortung des Präsidenten Grant und des Schatzsecretärs Britton hat der Senat über die Einkommen-Bill eine nochmalige Abstimmung eintreten lassen, in welcher das Gesetz angenommen wurde. Im Repräsentantenhause wurde mit 149 gegen 80 Stimmen eine Resolution angenommen, welche sich gegen eine Intervention der Bundesregierung in Arkansas ausspricht. — Nach einer Meldung aus Kuba hat der General-Capitän Concha Havana verlassen.

**New-York, d. 2. März.** Der Senat in Washington hat die Einkommen-Bill mit 30 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

## Zur Lage.

\* Die verschiedenen Versionen, welche über den Charakter der von der Regierung zu ergreifenden weiteren Repressivmaßregeln gegen die römische Hierarchie im Umlaufe sind, werden vermutlich sehr bald schon durch eine authentische Kundgebung der Staatsgewalt auf ihr richtiges Maß zurückgeführt werden. Es wird um so leichter sein, in diesem Falle schnelle Remedur eintreten zu lassen, als die Mitwirkung der Gesetzgebung zu den in Aussicht genommenen Akten nicht erforderlich ist. Die Bestimmungen des Landrechts sind genügend, die Regierung in den Stand zu setzen, sich vor dem ferneren Mißbrauch der päpstlichen Redefreiheit in Preußen zu schützen. Was die Beamtenfrage anlangt, so ist dieselbe dem Vernehmen nach allerdings zu eingehender Erwägung gekommen, doch können die diesfälligen Entschlüsse, namentlich soweit sie sich etwa auf eine Antrage an gewisse katholische Beamtenklassen erstrecken, selbstverständlich nur eine eventuelle Bedeutung haben, da vor der hirtenamthlichen Verfüngung der neuesten Bulle eine offizielle Rücksichtnahme auf dieselbe von Seiten der preussischen Katholiken nicht vorausgesetzt werden kann. Unterlassen es die Bischöfe die Encyclika in ihren Sprengeln auf amtlichem Wege zur Kenntniß zu bringen, so ist der Patriotismus der Beamten formell auch nicht beschränkt. Ob und inwieweit aber in Zukunft auch eine außerordentliche Veröffentlichung derartiger geistlicher Manifeste im Staate zugelassen werden soll, ist eine Frage, die gegenwärtig, wie wir hören, im Vordergrunde der Erwägungen steht und im Princip schon jetzt als entschieden angesehen werden kann. Die näheren Anordnungen sind demnächst zu erwarten.

Im Vatican scheint man dem Cardinal Hohenlohe, der sich bekanntlich noch immer in Deutschland aufhält, obwohl sein Plaz wie die Jesuiten behaupten, in Rom ist, endlich zu Leibe gehen zu wollen. Ein dortiges klerikales Blatt behandelte den Fall vor einigen Tagen ironisch und meinte, der Cardinal könne sich wohl nur im Auftrage des Papstes nach Deutschland begeben haben, vielleicht als geheimer Delegat für die Diözese Posen-Osnese. Wenn aber ein solches Mandat nicht bestände, könne die Kirche die ungehorsame Eminenz leicht ihrer Würde entkleiden, wie dies in früheren Fällen schon öfter geschehen sei. In diese Drohungen schloß sich sodann am Tage darauf ein „Eingefandri“, in welchem der Cardinal direkt um eine Erklärung wegen seines Verhaltens aufgefordert wurde. Dasselbe könne nur drei Gründe haben: Die Furcht, die Klugheit oder die Uebereinstimmung mit den Segnern. Man scheint in Rom ängstlich geworden zu sein, weil Cardinal Hohenlohe vor einiger Zeit von gewissen Seiten als der Papst der Zukunft bezeichnet wurde. In jedem Falle wird man durch eine solche Pression die beabsichtigte Wirkung schwerlich erreichen, da Fürst Hohenlohe sich

von der gegenwärtig in der Kirche herrschenden Richtung losgesagt hat und wie glaubhaft versichert wird, bei Lebzeiten des jetzigen Papstes nicht wieder nach Rom zurückzukehren gedenkt.

Berlin, den 3. März.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die „Germania“ hat die neulichen Darlegungen der „Provinzial-Correspondenz“ über die Stellung des Papstes und der deutschen Bischöfe mit einem Erguß ungläublicher Frechheit und Gemeinheit erwidert. Zu einer sachlichen Erörterung geben ihre Artikel nach Inhalt und Ton keinen Anlaß. Es muß jedoch erwähnt werden, daß das ultramontane Blatt unter dem Scheine, den Vorwurf revolutionärer Aufreizung in Bezug auf den Papst zu unterstützen, seinerseits in künstlich heuchlerischen Wendungen die unwürdigsten hochverrätherischen Drohungen nicht bloß gegen den Staat, sondern gegen unser Hohenzollernisches Herrscherhaus erhebt. Was die Sache selbst betrifft, so hat die päpstliche Bulle vom 5. Februar, wie es nach ihrem Inhalt zu erwarten war, weitere ernste Erwägungen unserer Regierung veranlaßt, deren Ergebnisse in Kurzem an die Deffentlichkeit gelangen dürften.

Die neueste „Prov.-Corresp.“ meldet: „Der Kaiser ist von seinem Unwohlsein vollständig wieder hergestellt und kann bei günstiger Witterung auch die gewohnte tägliche Ausfahrt wieder vornehmen.“ — Der Präsident des Reichskanzleramtes Staats-Minister Dr. Delbrück hat sich mit mehrmonatlichem Urlaub nach Italien begeben.

Unter der von uns mitgetheilten Erklärung katholischer Mitglieder des Abgeordnetenhauses gegen die päpstliche Encyclica ist durch ein Versehen der Name des Dr. Lucius (Erfurt) fortgelassen worden.

Dem Abgeordnetenhaus sind wieder zugegangen die im vorigen Jahre bereits eingebrachten Entwürfe über das Hinterlegungswesen zur Ergänzung der Bestimmungen des Entwurfs über das Vormundschafswesen, mit welchen das Herrenhaus jetzt beschäftigt ist, und über die Regulirung der staatsrechtlichen Stellung des fürstlichen Hauses zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Es wird dem diesjährigen Staatshaushalts-Etat noch ein Zusatz beigefügt werden, welcher sich auf einen Anbau an das Abgeordnetenhaus bezugs Erweiterung der Bibliothek und Verbesserung des Oberlichts des Sitzungssaales bezieht. Die Kosten für den Anbau werden 26,000 Thlr., für den Sitzungssaal 1500 Thlr. etwa betragen.

Der Bundesrath beschäftigte sich, wie wir zur Zeit gemeldet haben, vor einigen Wochen mit einem Gesetzentwurf über die gegenseitigen gewerblichen Hilfskassen, welche die Verhältnisse der Kranken- und Sterbekassen, insbesondere auch der gewerblichen Kassen dieser Art zum Gegenstande hat und dazu führen soll, den Begriff der Hilfskassen im Sinne des § 141 der Gewerbeordnung zu fixiren. Auf den Antrag des Reichskanzleramtes hat der Bundesrath beschloffen, „daß über diesen Entwurf, bevor er von ihm in Berathung genommen wird, zunächst das Urtheil einiger, mit den praktischen Verhältnissen des Hilfskassenwesens vertrauter Männer eingeholt werde.“ In Ausführung dieses Beschlusses hat das Reichskanzleramt vor einigen Tagen die betreffenden Aufforderungen an mehrere Persönlichkeiten ergehen lassen, unter denen sich auch Mitglieder des Abgeordnetenhauses, wie der Ge-

heime Regierungsrath Jacobi (Pegnitz) u. A. befinden. Der Einladung zu gutachtlicher Aeußerung ist der Entwurf mit dem Bemerkten beigefügt, daß es für die mit der Materie Vertrauten keiner näheren Motivirung über Zweck und Tragweite der näheren Bestimmung des Gesetzes bedarf. Dagegen ist in fünf Punkten eine nähere Erläuterung des Entwurfs zu dessen Beurtheilung beigegeben. Da ist vor Allem als Grundfaß aufgestellt, daß die Vorschriften des Entwurfs Anwendung finden sollen nicht nur auf die durch freie Vereinbarung, sondern auch auf die durch amtliche Anordnung hervorgerufenen Kassen, und letzteres ebensovohl auf die erst in Zukunft zu gründenden, als auf die bestehenden Kassen — auf letztere nach einer von der Centralbehörde zu bestimmenden Frist. Der zweite Punkt verbreitet sich über die Eintrittsgelder, die im Sinne des Entwurfs, „leiblich zur Deckung der mit der Aufnahme neuer Mitglieder verbundenen nebensächlichen Ausgaben dienen sollen.“ Im Weiteren verbreitet sich Punkt 3 über die Zulässigkeit von Karenzzeiten, Punkt 4 über den Unterstützungsbetrag und Punkt 5 über die Abfindung ausscheidender Mitglieder (§ 15). Die zur Begutachtung des Entwurfs herangezogenen Personen sind ersucht worden, ihr Votum möglichst bald abzugeben, und zwar in einer einfachen und kurzen Formulirung derjenigen Punkte, in welchen sie eine Aenderung der Vorlage für wünschenswerth halten, und derjenigen Gründe, aus welchen dies geschieht.

Nach neuerer Bestimmung soll dem bisherigen Schema zu den Vorschlagslisten für die Ertheilung der Allerhöchsten Genehmigung zur Anlegung fremdberlicher Orden u. künftig noch eine Rubrik: „Veranlassung der Verleihung“ hinzugefügt werden.

### Die Eisenbahntarife.

Zu dem bereits mitgetheilten Bundesrathbeschlusse vom 13. Febr., die Eisenbahntarif-Frage betreffend, hat der Herr Handels-Minister nunmehr eine vom 24. Febr. datirte Ausführungs-Verordnung erlassen, welche nach einem Hinweis auf den früheren Bundesrathbeschlusse vom 11. Juni v. J. (nach dem „Berl. Akt.“) wie folgt lautet:

1) Die Zuzählung, welche bis dahin auf Transporte von Brennholz und Dünghungsmittel der unter 1. 2 bezeichneten Art zur Erhebung gekommen sind, haben für Transporte in Waagladungen auf Entfernungen von mehr als 75 Kilometer vom 1. April c. ab in Wegfall zu kommen. Für Einzeltaristransporte kann der bisher erhobene Zuschlag bis auf Weiteres voll, für Transporte in Waagladungen auf Entfernungen von 75 Kilometer und darunter in soweit fortgehoben werden, als dadurch der für 75 Kilometer zur Erhebung gelangende einfache Frachtfuß nicht überschritten wird.

2) Der bisher auf Kohlen und die übrigen unter 1 bis 3 näher bezeichneten Güterartikel erhobene Frachtzuschlag ist vom 1. April c. ab zu ermäßigen, wenn und soweit dies die Betriebs- und Finanz-Verhältnisse der Bahnen unbedenklich erscheinen lassen. In der Voraussetzung, daß die Bahnbewaltungen im Interesse der gedehnten Entwicklung von Handel und Industrie zu einer Ermäßigung der erhöhten Frachttarife schreiten werden, sobald und soweit dies einer Befähigung der eigenen Interessen kognoscirbar sein kann, will ich zwar davon absehen, betreffend der Ausführung dieser Bestimmung nähere Festsetzungen zur Zeit zu treffen, werde mir aber ausdrücklich vor, hierauf im Falle des Bedürfnisses jeder Zeit zurückzukommen.

3) Frachterhöhungen von mehr als 20 Prozent, welche seit dem 11. Juni v. J. in Folge der Verhandlungen ohne Einholung meiner ausdrücklichen Genehmigung eingeführt sein sollten, sind — mag die Erhöhung durch Einführung einer anderweitigen Tarifklasse, oder durch Einhebung des betreffenden Gütes in eine andere Tarifklasse oder durch Aufhebung eines vorher bestehenden besten Tarifs oder in einer sonst anderen Weise herbeigeführt worden sein, — längstens

### 2) Magister Lankhard, ein altes Hallisches Original. (Fortsetzung.)

Es ist bekannt, daß gute Köpfe, auch bei unordentlichem akademischen Leben doch nicht ohne Nutzen die Hochschule besuchen; es wird daher Niemand erstaunen zu erfahren, daß Lankhard vor der pfälzischen Prüfungscommission und zu Darmstadt, wo er sich um eine Gymnasiallehrerstelle bewarb, gute Examina machte und an vielen Orten mit Beifall predigte.

Es wurden ihm auch alsbald Pfarrstellen angeboten, allein durch sein über alles Maß ärgerliches Leben, das er nun zu führen begann, gelangte er nicht zum Ziele. Seine auf der Universität selbstverständlich sehr zur Entwicklung gelangte Trunksucht würde ihm am wenigsten geschadet haben — „in der Pfalz sind die Pfarrer häufig Trinker“, erzählt er, „der Pfarrer Weppner in Alshelm bekam einst soviel Prügel in der Schenke, daß er drei Wochen lang nicht predigen konnte“, vor allem erregte Lankhard, der nach einiger Zeit ein Vicariat in Ober-Saulheim erhielt, durch die eines Theologen nicht würdig Weise Anstoß, in welcher er die Hauptlehren des Christenthums in der Schenke in Gegenwart der Bauern lächerlich machte. Dabei war kein Pfarrer in der Gegend, es sei denn, daß er seinen ultrarationalistischen Standpunkt theilte, den er nicht in der perfekten Weise in Gesellschaften schraubte oder in Pasquillen verhöhte. Einem Pfarrer Wagner in Underheim, der ihn allerdings mehrfach geärgert und benunciet hatte, legte er den Namen „Magister Weitmaul“ bei und es gelang ihm, ihn durch seine boshaften Witze, Gedichte und Pasquille bei seiner Gemeinde völlig in Mißcredit zu bringen.

So „verschandlappte“ er sich in Kurpfalz, wie er sich ausdrückt. Die Kanzel wurde ihm verboten und sein Vater hätte ihn beinahe zum Haus hinausgeworfen. In Rücksicht auf seine Fähigkeiten wollte man ihn jedoch Gelegenheit zur Umkehr geben. Der Secretär des Consistoriums schrieb seinem Vater, daß man den jungen Lankhard wieder annehmen wolle, wenn er seine Gottlosigkeit widerrufen, Abbitte thun und versprechen wolle, künftig einen gottgefälligen Lebenswandel zu führen. Zu seinem Ruhme müssen wir es ihm nachsagen, daß er es nicht über sich bringen konnte, pater peccavi zu sagen. Er ward Jäger bei einem Major

v. Goldenberg in Gunterstblum, der in einer für ihn sehr verführerischen Weise ihm seine Stelle angeboten hatte.

„Sie sollen bei mir alles finden, was Sie verlangen, gut Essen, derb aber wenig Gerichte, guten Wein, Gunterstblumer nämlich, und das in vollem Maße, soviel in den Bauch hineingeht und eine gute Pfeife Taback. Aber, da Sie das Ding nicht werden umsonst haben wollen, so übernehmen Sie meine Jagd, besorgen meinen Keller und lehren meine Mädel ein bißel Französisch und auf der Landkarte.“

Lankhard ließ sich einen grünen Hock, den er von der Universität her besaß, zu einem Jägerrock zurecht machen, schaffte sich einen silberborstigen Hut an und häutete die Jagd seines Majors, schoß auch Hasen und Feldhühner, und, wenn er Zeit übrig hatte, besorgte er auch den Keller und den Unterricht der jungen Damen.

Die Titel: „Herr Candidat“ und „Herr Vicarius“ verbat er sich aber, „weil sie ihn zu sehr an seine Fatalitäten erinnerten.“

Als Lankhard sich in Gunterstblum aufhielt, erfuhr er wieder von seiner alten Zugenbliebe, seinem Bäschen Thereschen. Er hörte, daß man die Absicht habe, sie mit einem Mann zu verheirathen, mit dem sie sicherlich unglücklich geworden wäre und der protestantische Theologe faste den Vorfall, nochmals um ihre Hand anzubieten und da ihr Vater eine Heirath unter anderen Bedingungen nicht zugeben wollte, ihr zu Liebe katholisch zu werden.

Er hätte diesen Vorfall sicher ausgeführt, wenn ihn nicht ein katholischer Freund, ein damals in Mainz wohnender Würzburger Stifths herr, davon abgebracht hätte. „Bruder blami! Dich nicht“, sagte ihm dieser, „es hat noch Niemand viel Ehre gebracht, der seine Religion gewechselt hat. Thust Du's nicht aus Ueberzeugung, so ist's eine Schande vor Dir und der Welt, und ist's auch Deine Ueberzeugung, daß unsere Religion die bessere ist, so glaubt Dir's doch kein Mensch.“

Die Jägerei in Gunterstblum war er nach wenigen Monaten müde, und mit Vergnügen nahm er die Einladung seines adligen Freundes an, der ihn zu Gunterstblum besuch hatte, ihn auf einer Reise durch Elsaß-Lothringen zu begleiten. Sein Freund war ein lockerer Geselle und auf der Reise fehlte es Lankhard nicht an Zeitvertreib. Sie besuchten Landau, Straßburg, Zabern und Metz. In Metz wurden beide wegen eines colossalen Nachtschanda's, den sie vollführten und wegen Infiltrirens der Schilbmaden und Patrouillen, denen sie z. B. als Antwort auf das „Qui vive“ — „Mou, mou!“ zurückten, in Haft genommen und als

bis zu  
tunge  
das a  
Artik  
erthei  
A  
und s  
bis a  
jehun  
noch  
eines  
regel  
bung  
Mobi  
zur A  
Dem  
Zarft  
E in  
proj  
zu be  
erwa  
Ha  
von  
und  
unter  
fortig  
tung  
weit  
kann  
Berr  
keine  
dürft  
zu m  
Proz  
13.  
des  
ordn  
regel  
digke  
imm  
dem  
hau  
eine  
des  
len  
zwei  
in a  
den  
erfer  
Gese  
Aber  
beide  
nen  
stübe  
auf  
Frei  
hatt  
nen  
ang  
lau  
unt  
ver  
E  
geh  
seht  
es  
zu  
art  
wü  
ma  
du  
Fo  
wo  
in  
da  
hl  
ge  
E  
m  
in  
S  
b  
b

bis zum 1. April re. zu besetzigen. Ebenmäßig haben sich die Bahnverwaltungen für die Folge aller und jeder Tarifänderung zu enthalten, durch welche eine das gestattete Maß überschreitende Frachterhöhung für den einen oder den anderen Artikel herbeigeführt werden würde, bevor hierzu nicht desselbs die Genehmigung erteilt ist.

4) Im Uebrigen können die in Gemäßheit meiner Verfügungen vom 11. Juni und 8. November v. J. zur Erhebung kommenden interimistischen Frachtszuschläge bis auf Weiteres fortzubehalten werden.

Schließlich sehe ich mich veranlaßt, unter Hinweisung auf den in dieser Beziehung klaren Wortlaut der Verfügungen vom 11. Juni und 8. November v. J. nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die nachgelassene weitere Erhebung eines Frachtszuschlages von höchstens 20 Prozent als eine interimistische Maßregel aufzufassen ist; bezüglich deren jederzeitige Einschränkung oder Aufhebung dem Bundesrathe beziehungsweise der Staatsregierung unter gleichzeitiger Modifikation der durch General-Verfügung vom 14. Januar er. erteilten Befugnis zur Wiedererhebung ermäßigter Frachtsätze die Beschlußnahme vorbehalten bleibt. Dem entsprechend sind daher auch bei etwaiger Umrechnung oder Neubildung von Tarifen behufs Einführung von Frachterhöhungen die bisherige Fracht-Einbehalten beizubehalten und die Erhöhungen in der Gestalt von — sei es procentualen, sei es speziell berechneten — Frachtszuschlägen zum Ausdruck zu bringen.

Zunächst ist die Thatsache bemerkenswerth, daß die Ausführung des erwähnten Bundesrats-Beschlusses in den Händen des Herrn Handels-Ministers liegt. Die Verordnung enthält sich in Betreff von Kohlen, Roafis, Steinen, Rohweien, Bau- und Grubenholz, Vieh und mehreren Futtermitteln, für welche eine Ermäßigung des Zuschlages unter gewissen Voraussetzungen „uns Auge zu fassen sei“, des sofortigen Eingreifens, unter der Voraussetzung, daß die Bahn-Verwaltungen selbst zu einer Ermäßigung schreiten werden, „sobald und so weit dies ohne Gefährdung der eigenen Interessen irgend geschehen kann.“ Wir erwarten, daß diese Konzession anerkannt und die Bahn-Verwaltungen entsprechend verfahren werden, und der Herr Minister keine Veranlassung haben wird, von dem Vorbehalte „im Falle des Bedürfnisses jeder Zeit“ auf die Ermäßigung zurückzukommen, Gebrauch zu machen. Die Regulirung der Frachtsätze bis „zu höchstens 20 Prozent“ Zuschlag, ist durch die in dem Bundesratsbeschlusse vom 13. Februar adoptirte Fassung, die das Wort „höchstens“ an die Stelle des Wortes „im Durchschnitt“ setzte, geboten. Die Ausführungs-Verordnung betont den interimistischen Charakter der ganzen Maßregel, in einer Form, die manchen Bedenken unterliegt. Die Nothwendigkeit einer definitiven Regulirung der ganzen Angelegenheit wird immer dringender; sie liegt im Interesse aller Beteiligten; das ist von dem Herrn Handels-Minister in einer am 4. Februar im Abgeordneten-hause gehaltenen Rede selbst anerkannt worden.

### Das Glend in Paris.

Unter diesem Titel hat der bekannte Schriftsteller P. Mazerolle soeben eine Schrift herausgegeben, in welcher er uns in die innersten Höhlen all des Sammers führt, den man hier wie in jeder Weltstadt vor all dem eiteln Gepränge in seiner Nacktheit nie wahrnehmen kann. Das Buch hat zwei Theile. Der erste Theil handelt von den Ausflügen, die der Verfasser in all die geheimen Pariser Kaffeehöhlen gemacht, und der zweite Theil von den Mitteln, um dem Glende zu fliehen. Da haben wir z. B. im ersten Theile die Beschreibung der Gesellenherbergen. Die reichsten dieser Gesellen schlafen zu Zwei in Einem Bette, und als Kost bekommen sie Abends eine Suppe, wofür sie im Ganzen zehn Francs per Monat bezah-

beide ihren Raufsch ausgezahlt hatten, fanden sie sich zu ihrem Erkaunen auf einer Pritsche und hinter vergitterten Fenstern. Beide wären sicher einige Monate in's Zockene gebracht worden, wenn nicht damals zufällig ein aus der Pfalz stammender Frankfurter Weinhändler und Freimaurer, ein Herr Wehsarg, sich zu Metz befunden hätte. Wehsarg hatte Lauthard bei seinem Vetter, dem Pfarver Wehsarg in Eichloch kennen gelernt und verwandte sich für ihn bei den Offizieren, welche der Loge angehörten, so daß man die beiden überlichen Gefellen am andern Tage laufen ließ.

Nach seiner Rückkehr beschloß sein Vater, der gedacht hatte, er sei unterdessen älter und verständiger geworden, es noch einmal mit ihm zu versuchen und ihn nach der Universität Halle zu schicken, auf welches Studium sich der junge Lauthard nach seiner Art vorbereitetete. Er hatte gehört, daß in Halle der Wein sehr theuer sei und wollte sich daher vor seiner Abreise in der Pfalz noch einmal ordentlich satt trinken. Er brachte es so weit, daß er vier Flaschen Wechheimer trinken konnte, ohne sich zu übernehmen.

In Halle änderte Lauthard wenig von seinem ärgertlichen Leben, jedoch arbeitete er fleißig, erhielt von der philosophischen Facultät die Magisterwürde (der heutige Doctorgrad) und erwarb sich die venia legendi.

Er las während drei Semestern historische Collegien, allein der junge magister legens benahm sich keineswegs standesgemäß; er verfeindete sich durch seine boshaften Spöttereien mit der Mehrzahl der Mitglieder der Facultät, präsidirte bei Commerssen, prügelte Nachtwächter und trieb noch weit anstößigere Dinge.

In Folge seines leichtsinnigen Lebens war unser Magister fortwährend in Geldverlegenheit. Im Sommer hatte das weniger zu sagen, da er das, was er für seine persönlichen Bedürfnisse brauchte, leicht geborgt erhielt, allein im Winter brauchte er bares Geld, um sein Auditorium heizen zu lassen. Er hatte im Wintersemester von 1790/91 kaum seine im Sommer ziemlich besuchten Collegien eröffnet, als er das Holzgeld nicht mehr aufbringen konnte. Die Folge war, daß ihm seine Zuhörer, welche in keinem kalten Zimmer sitzen wollten, wegblieben. Er brachte kein Colleg mehr zusammen, gerieth in Schulden und schließlich in eine ganz deperate Lage, die ihn zu dem Entschlus brachte — Soldat zu werden. Nicht etwa Offiziersaspirant, sondern im damaligen Sinne als Gemeiner, der sich gegen Handgeld anwerben ließ.

Wohlverstanden ist hier nur von beschäftigungslosen Handwerkerbur-schen die Rede. Diese, die ein Bett haben, werden als reichs-unmittelbare Fürsten angesehen. Die anderen Arbeitslosen schlafen zu Zehn, Zwanzig, ja selbst auch Dreißig in einer Stube, wo ein Haufen Hobelspäne, Lumpen oder Stroh als Ruhestätte dient. Als Meublement dient ein Schragen, auf welchem diese unglücklichen Gäste ihr Hab und Gut legen, das meistens aus einer irdenen Schüssel einem Stück Brod und Käseferte besteht. Die Luft in einer solchen Stube ist geradezu eine mephistische, da vom Waschen oder Baden bei diesen Gästen nie die Rede ist. Da sind wir aber noch bei den Bevorzugten dieser Hölle auf Erden. Die Lumpen-sammler, die an den hinteren Abhängen von Montmartre und Belleville wohnen, haben als Ruhestätte nichts anderes als einen hölzernen Schoppen, den sie auf einem Terrain aufschlagen, für welches sie drei oder vier Francs monatliche Miete zahlen. Die Classe der Elendesten hingegen hat ihr Bett mitten in Paris aufgeschlagen. Welcher Fremde hat auf seinen Kreuz- oder Quersarthen, die er in der Kiesenstadt gemacht, nicht eine Laterne an irgend einem schmutzigen Hause gesehen, auf welcher zu lesen ist: Hier logirt man Nachts. In diesen Stätten ist die wahre Hölle auf Erden. Alles, was darin „kruucht und flucht“, ist das Infamste, das Verkommenste, das Stupideste, das Wildeste und das Elendeste, was auf der Stufenleiter der menschlichen Gesellschaft zu finden ist. Diese Unglücklichen haben keinen Freund, keine gegenseitige Achtung, keine Sympathie, keinerlei Zuneigung und auch nicht ein einziges Band, das sie an die menschliche Gesellschaft ketten könnte. Diese Armen wohnen nicht zusammen, sondern sind wie eine Viehherde zusammengepfercht, wo sie ein schmutzigeres Dasein als die Thiere fristen, und dies mitten in der Weltstadt, hart neben der hohen Domkirche „zu unserer lieben Frau“, hart neben der Straße St. Martin, wo sich die stolzen Kaufherren Abends von ihren Equipagen abholen lassen, hart neben den Theatern leichtfertigen Genres, mitten in den bevölkertesten Stadttheilen. Die Schilder dieser Löcher sind mehr als bezeichnend; hiervon einige Muster: „Das Fegfeuer“, „Das Verberben“, „Der Totenkopf“, „Das Floss der Nebusa“, „Die Hölle“, „Die Schule des Bagno“, „Die Straßendirne“, „Die Herberge der Zähne-flapperer“ u. s. w. Die meisten der Gäste kommen entweder aus dem Spital oder dem Zuchthaus. Kurz, das Buch Mazerolle's enthält solch schreckliche Einzelheiten, daß die Leser sich weigern würden, uns an dieser Stelle noch weiter in diesen Abgrund menschlichen Elends zu folgen. Und man ist dort im Centrum der Civilisation, unter Christen, und bekennt sich zu einer Religion, welche die Nebenmenschen als unsere Brüder bezeichnet.

### Generalversammlung des Verschönerungsvereins.

Halle, d. 4. März.

\* Der Herr Justizrath Fiebiger eröffnete die Versammlung unter der Mittheilung, daß dieselbe, die aus etwa 40 Mitgliedern des Vereins bestand, die Thätigkeit des letzteren während seines 10. Geschäftsjahres zu beurtheilen und die Jahresrechnung pro 1874 zu prüfen eingeladen sei. Das 10. Geschäftsjahr zeichne sich besonders durch die Thätigkeit des Vereins in dem gegenwärtig schönsten Theile der Stadt aus. Der Stadtschießgraben sei bepflanzt und die alte Promenade nach dem schönen Plane des Gartendirector Meyer in Berlin umgearbeitet. Die neu beschafften Pflanzen seien überall Dank der darauf ver-

In Halle stand ein Regiment, dessen Inhaber der General von Thadden war. Er meldete sich bei dem Hauptmann von Müffling, welcher, hocherstaunt über diesen Schritt, ihm so viel er konnte abriet, ihn aber schließlich, als er darauf bestand, als Soldat in seiner Compagnie annahm.

Man kann sich denken, welches Aussehen die Nachricht von diesem Schritte erregte, als sie sich in der Stadt verbreitete. Die Mehrzahl derer, welche ihn ja genau kannten, waren der Meinung, der „tolle Magister“ habe einen neuen Witz ausgedenkt, als sich jedoch das wunderliche Gerücht bestätigte und man ihn mit dem Gewehr hanterten sah, wurde der Lärm darüber allgemein. In Schaaren lief Jung und Alt nach dem Exercierplatze, um Lauthard, der eine stadtbekannteste Persönlichkeit war, exerciren zu sehen, und wenn er als Ordnungsmann, das Gewehr an der Schulter, gravitätisch eine Meldung seinem Major überbrachte, liefen die jungen Gymnasialisten und die Straßenzugend hinter ihm her, schrien und sangen:

Lauthard hin, Lauthard her,  
Lauthard ist kein Magister mehr!  
Lauthard hin, Lauthard her,  
Lauthard ist ein Bottelbär.

Lauthard hatte es übrigens in seinem Dienste sehr bequem. Seine Offiziere waren lebenswüthig gegen ihn und dispensirten ihn, mit Ausnahme des Exercirens, von Allem, so daß er beinahe den ganzen Tag in seinem Interesse verwenden konnte. Nachdem einmal die Blamage überstanden war, fand er, daß er als Soldat eigentlich besser daran war, wie früher als Privatdocent. Seine Kleidung und Verköstigung waren ihm sicher, seine Löhnung erhielt er pünktlich alle fünf Tage und Schulden drückten ihn nicht, daneben hatte er viel Gelegenheit zu Gelderwerb. Er gab lateinischen, griechischen und französischen Privatunterricht und begann seine Laufbahn als Schriftsteller.

Damals überlegte er die Abhandlungen des Grafen von Arco über den Einfluß des Handels auf den Geist und die Sitten der Völker und schrieb seine Beiträge und Berichtigungen zu Doctor Wahrd's Lebensbeschreibungen, eine der giftigsten Streitschriften, die man lesen kann.

(Fortsetzung folgt.)





Hypotheken-Certifikate	5	102,50 B
Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,50 B
Hypoth.-Certif. (Hübner)	4 1/2	100,75 B
Ant. Pf. d. Hyp.-Pfdbr.	5	103,10 B
H. v. A. (Jachm.) I. L. 11. 110	5	101 B
do. do. do. III.	5	99,80 B
Hyp.-Schldf. (Jachm.)	5	101,50 B
Nordb. Grundcred.-Bank	5	106,25 B
Dom. Pr.-Hyp.-Briefe	5	103,50 B
Hdb. Pfdb. d. C. B. C. A. B.	4 1/2	107,60 B
Ant. do. do. 1872/73	5	99,30 B
do. do. rhdg. A. 110	5	103,90 B
do. do. do.	4 1/2	102,00 B
Sothar Grundcred. Pfdbr.	5	88 B
Rupp. Part. Obl. rck. 110	5	98,80 B
Cekere. Bodencred. Pfdbr.	5	103 B
Hdb. Bod.-Cred. Pfdbr.	4 1/2	97,90 B
do. do.	5	97,90 B
Ruff. Cr.-Bod.-Cr. Pfdbr.	5	97,90 B

Bank-Papiere.		
Aachener Disconto	8 1/4	94,75 B
Bankendamer Bank	7 1/4	82,50 B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	85,75 B
Berolisch-Märk. Bank	4	77,50 B
Berliner Bank	0 fr.	74,00 B
do. Bankverein	5 1/2	81,75 B
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2	118,50 B
do. Makler-Vf.	10 1/4	94,50 B
Braunschweiger Bank	9	87,50 B
do. Creditbank	0	64,00 B
Breslauer Discontobank	2 1/2	88,50 B
Centralbank für Bauten	5	48,50 B
Coburger Creditbank	4	74,00 B
Darmstädter Bank	10	139,50 B
do. Fettelbank	7 1/2	102,00 B
Deffauer Creditbank. neue	8 1/2	84,00 B
do. Landesbank	10 1/2	112,50 B
Deutsche Bank	4	84,15 B
do. Genossensch.	3	98,75 B
do. Unionant.	1	73,00 B
Disconto-Command.	14	155,90 B
Genar Bank	8 1/2	95,20 B
Gewerbekbank Schuler	0	82,00 B
Hamburger Bankverein	0	93,00 B
Hannoversche Bank	7 1/2	103,00 B
Hyp.-B. (Hübner)	17 1/2	127,90 B
Leipziger Creditanstalt	9 1/4	140,00 B
do. Vereinsbank	0	91,75 B
Magdeburger Bankverein	4 1/4	73,00 B
Meininger Creditbank	5	88,00 B
Norddeutsche Bank	10 1/4	143,00 B
Nordb. Grundcredit	7 1/4	102,00 B
Oeffere. Creditanstalt	5 1/2	397,9-8,50 B
Preussische Bank	20	153,00 B
do. Bodencred. Anst.	6	106,90 B
do. Centr.-Bod.-Cr. A.	9 1/4	119,00 B
Prop. Disconto-Ges.	0	80,10 B
Sächsische Bank	12	119,00 B
do. Creditbank	0	81,75 B
Schlesischer Bankverein	6	101,10 B
Scheringische Bank	8	88,00 B
Weimarische Bank	5	87,00 B

Industrie-Papiere.		
Berliner.		
Deutsche Baugesellschaft	0	49,50 B
do. Eisenbau-Bau-Ges.	0	26,20 B
Brauerel Noobit Aktien	8	49,50 B
Böhm. Braubau-Aktien	9	99,50 B
Berliner Brauerei	8	54,50 B
Brauerel Friedrichsbahn	9	98,00 B
Brauerel Königsbad	2 1/2	33,00 B
Brauerel-Aktien Union	9 1/4	91,25 B
Union-Brauerel Gattwill	9 1/4	79,90 B
Chem. Fabrik Leopoldshall	6 1/4	21,25 B
Stäpffert Chem. Fabrik	1	19,00 B
St.-Gas- u. Wasser-Anst.	0	16,10 B
Eisenbahnbedarfs-Aktien	6 1/4	145,00 B
Köblsdorfer Zuckerfabrik	14	41,00 B
Masch.-Fabrik Schwarzf.	8	135,00 B
do. Galls	4	27,00 B
do. Freund	0	57,00 B
do. Wöhlert	5 1/4	35,30 B
Nienburger Lederfabrik	0 fr.	19,00 B
Berliner Omnibus-Ges.	15	104,50 B
Andere.		
Anhalt. Masch.-Ges.	8	60,00 B
Chemische Masch.-Fabrik	0	10,00 B
do. Werkzeug-Masch.-F.	8	51,50 B
Erdmücker Papierfabrik	0	80,25 B
Deffauer Gas	13 1/2	159,00 B
Glauziger Zuckerfabrik	9 1/4	44,00 B
Höflicher Eisenbahnbedarf	0	42,25 B
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/4	57 B
Hamburger Wagenaubau	2 1/4	47,50 B
Hannov. Masch.-Anstalt	3	40,80 B
Hartorf Brickenbau	6	34,00 B
Heinrichshall chem. Fabrik	10	90,00 B
Magdeburger Gas-Ges.	7	100,00 B
do. Vaubant	7	80,50 B
do. Verrfabrik	5	34,18 B
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2	49,00 B
Oberchlef. Eif.-B.	5	13 B
Preussische Eisenhütte	0	64,00 B
Zeiger Maschinenfabrik	7 1/4	64,00 B
Bergwerks- und		
Gütten-Gesellschaften.		
Aachen-Bingener	20	103,50 B
Arenberg, Bergbau	40	232,50 B
Bergisch-Märk. Bergw.	4	40,00 B
Bodum Bergm. A.	56	165,00 B
do. do. B.	54	165,00 B
do. Gustafsfabrik	8	70,00 B

Borsig	18	71,00 B
Borsig-Bergwerk	25	167,00 B
Braunschweiger Kohlen	6	42,00 B
Centrum	12	58,50 B
Deutscher Bergw. Verein	4	35,00 B
do. Stahl (St. A.)	0	3,50 B
do. (St. A.)	0	2,75 B
Dortmunder Union	0	23,25 B
Durer Kohlenverein	0	14,00 B
Eisenföhrer	23	105,00 B
Georg-Martin Bergw. A.	15	109,50 B
Harpener Bergbau-Ges.	40	128,00 B
Hibernia	17 1/2	68,00 B
Höbder Hüttenverein	4	60,10 B
Köln-Mülfener Bergw.	0	49,75 B
Königs- und Laurahütte	20	111,50 B
König Wilhelm	10	34,75 B
Lauchhammer	2	39,00 B
Leuzke Tiefbau	10	53,75 B
Magdeburger	37 1/2	136,00 B
Marienbütte	6	69,50 B
Mendener	12	4
Mendener, Schwerte	6	59,50 B
Niedr. Stahlw.	6	54,00 B
Niedr. Bergw. A.	8	94,00 B
do. do. B.	8 1/2	94,00 B
do. do. C.	25	89,00 B
Nuto, Bergw.-Ges.	7 1/2	78,00 B
Rhein. Nassau, Berg.	8	83,25 B
Schlef. Zinkhütten	4 1/2	89,25 B
do. do. St. Pr. A.	8	4
Steinbacher Hütte	0	4
Thale, Eisenort	18	80,00 B
Wissen, St. Pr.	6	60,00 B

Eisenbahn-Stamm- und		
Stamm-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	1 1/4	28,50 B
Altona-Kieler	5	108,00 B
Berolisch-Märkische	3	78,00 B
Berlin-Anhalt	16	117,50 B
Berlin-Görlitz	3	67,00 B
Berlin-Hamburg	10	178,00 B
Berlin-Potsdam-Magdeb.	10 1/4	74,00 B
Berlin-Stettin	8	123,75 B
Breslau-Schneid. Freib.	8	80,25 B
Eln. Mindener	1/13	106,50 B
Halle-Soran-Guben	0	25,20 B
Hannover-Altenbeken	0	20,00 B
Märkisch-Posener	0	25,70 B
Magdeburg-Halberstadt	4	75,00 B
Magdeburg-Leipzig	14	223,50 B
do. gar. Lit. B.	4	92,75 B
Niederschlef. Märk. Gar.	4	44,30 B
Nordhausen-Erfurt	4	137,60 B
Oberchlefische A. u. C.	18 1/2	127,50 B
do. B. gar.	3 1/2	41,30 B
Preussische Südbahn	6 1/2	107,50 B
Rechte Oberuferbahn	4	115,00 B
Rheinische	0	92,40 B
do. B. gar.	4	19,60 B
Rhein-Nabe	4	101,25 B
Stargard-Posen gar.	4 1/2	42,50 B
Caalbahn	5	26,50 B
Caal-Instrutbahn	7 1/2	109,75 B
Scheringer A.	4	90,25 B
do. B. gar.	4 1/2	100,25 B
Berlin-Görlitz St. Pr.	5	98,00 B
Halle-Soran-Guben	0	39,40 B
Hannover-Altenbeken	—	35,25 B
Märkisch-Posener	0	50,40 B
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	65,10 B
Magdeburg-Leipzig C.	3 1/2	95,00 B
Nordhausen-Erfurt	9	39,00 B
Oberchlef. Südbahn	0	77,00 B
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	108,50 B
Amsterdam-Notterdam		
Auffg.-Leipz.	11	103,00 B
Baltische gar.	3	56,00 B
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	89,70 B
Ellisabeth-Westbahn gar.	5	80,90 B
Galizische Carl.-Wid.-Bahn	8 or	102,25 B
Lit.-Limb. gar.	0	13,00 B
Main-Ludwigshafen	9	117,00 B
Deffere. Franz. Staatsbahn	10	4
do. Nordwestbahn	5	273,50 B
do. do.	5	118,25 B
Neichens-Pardub. 4 1/2% gar.	4 1/2	68,00 B
Russ. Staatsb. 5% gar.	6 or	109,75 B
Südbst. (Lomb.)	3	4
Turnau-Prager	4	53,25 B
Warschau-Wien	11	258,50 B
Eisenb.-Priorit.-Aktien		
und Obligationen		
der Berliner u. Leipz. Böfse		
Aachen-Mastricht		
do. II. Em.	4 1/2	195,60 B
do. III. Em.	5	100,00 B
Berolisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	85,00 B
do. III. S. v. St. 3 1/4% gar.	3 1/2	85,00 B
do. III. S. B. do.	4 1/2	99,00 B
do. do. IV. Ser.	4 1/2	97,80 B
do. do. V. Ser.	5	102,50 B
do. do. VII. Ser.	5	4
do. Nach-Düssel. I. Em.	4 1/2	91,75 B
do. do. III. Ser.	4 1/2	4
do. Dortmund-Coesf. I. Ser.	4 1/2	103,25 B
do. do. II. Ser.	5	4
do. Nordbahn (Febr.-W.)	5	4

Suezl.-Oblig.		
Berlin-Hamburger I. Em.	5	104,25 B
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	94,50 B
do. C.	4	92,50 B
do. D.	4 1/2	98,60 B
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	101,00 B
do. II. Em. gar. 3 1/4%	4	93,50 B
do. III. Em. gar.	4	93,50 B
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,40 B
do. VI. Em. do.	4 1/2	93,50 B
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4 1/2	—
Eln.-Mindener I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em.	5	—
do. do.	5	—
do. III. Em.	4	—
do. do.	4 1/2	92,50 B
do. 3 1/4% gar. IV. Em.	4	93,75 B
Halle-Soran-Gubener	5	95,00 B
Märkisch-Posener	5	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	98,90 B
do. v. 1865	4 1/2	98,90 B
do. v. 1873	4 1/2	98,90 B
Magdeburg-H. Wittenberge	3	74,50 B
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	100,50 B
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	98,50 B
Niederschlef. Märk. I. S.	4 1/2	97,25 B
do. II. Ser. A. 6 1/2%	4	97,25 B
do. Obl. I. u. II. S.	4	—
Oberchlefische	4	—
do. A.	3 1/2	—
do. B.	4	92,75 B
do. C.	4	84,90 B
do. D.	3 1/2	100,50 B
do. E.	3 1/2	100,50 B
do. F.	4 1/2	100,50 B
do. G.	4 1/2	101,75 B
do. H.	4	103,00 B
do. von 1869	5	99,50 B
do. (Belg. Nette)	4 1/2	—
do. (Eofels-Überberg)	4	103,75 B
do. do.	4	—
do. Stargard-Posen	4	—
do. II. Em.	4 1/2	—
Preussische Südbahn	5	103,50 B
Rechte Oberufer	5	103,50 B
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2%	3 1/2	99,40 B
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	99,40 B
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	99,40 B
do. do. v. 1865	4 1/2	99,40 B
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	103,50 B
Schleswig-Holstein	4 1/2	99,00 B
Scheringer I. Ser.	4	—
do. II. Ser.	4 1/2	—
do. III. Ser.	4	94,00 B
do. IV. Ser.	4 1/2	—
do. V. Ser.	4	—
Chemnitz-Komotau	5	62 1/2 B
Dresd.-Vorb. Elbberp.	5	82,60 B
do. do. II. Em.	5	69,00 B
Dux-Prag	5	34,50 B
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	93,60 B
do. do. gar. II. Em.	5	92,80 B
do. do. gar. III. Em.	5	91,20 B
do. do. gar. IV. Em.	5	91,00 B
Kaschau-Überberg gar.	5	75,10 B
Wilfen-Prisen	5	72,00 B
Ungar. Nordbahn gar.	5	63,70 B
do. Südbahn gar.	5	61,60 B
Zemberg-Geromig gar.	5	71,30 B
do. do. II. Em.	5	77,50 B
do. do. III. Em.	5	70,25 B
Def. Frz. Stetb., alte gar.	3	327,90 B
do. neue gar.	3	319,50 B
do. do. neue	5	97,80 B
Deffere. Nordwestb. gar.	5	87,50 B
do. Lit. B. Elbthal	5	70,10 B
Rheinberg-Pard.	5	85,50 B
Kronprinz-Rudolf B. gar.	5	85,10 B
do. do. 1872 gar.	5	82,50 B
Südbst. B. (Lomb.) gar.	3	253,60 B
do. do. neue gar.	3	254,00 B
do. do. Obl. gar.	3	87,40 B
Charlow-Now gar.	5	100,10 B
do. in S. a. 6. 24. gar.	5	100,25 B
Charlow-Krementschug gar.	5	100,50 B
Jeley-Drel gar.	5	99,75 B
Koslow-Woronisch gar.	5	100,75 B
Kursk-Charlow gar.	5	100,10 B
Kursk-Kiew gar.	5	100,75 B
Mosko-Nisjan gar.	5	101,25 B
Mosko-Smolensk gar.	5	100,40 B
Nobinsk-Vologone	5	92,50 B
do. II. Em.	5	84,50 B
Nisjan-Koslow gar.	5	101,00 B
Schua-Yanowo gar.	5	100,80 B
Schw. Centr. u. Nordb.	4 1/2	94,90 B
Warschau-Leresdol gar.	5	99,75 B
Warschau-Wiener II. Em.	5	100,50 B
do. III. Em.	5	99,25 B
Rumänier	4	35,10 B
Auffg.-Leipz. von 1872	5	95,50 B
do. von 1874	5	95,50 B
Braun-Rosiger von 1872	5	89,60 B
Buschlebrader, alte	5	89 B
do. von 1871	5	81 B
do. von 1872	5	79 B
Böhmische Nordbahn	5	83 B
Cray-Kascher von 1872	5	81,50 B
Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	88,10 B
Prag-Luzauer von 1872	5	81,75 B

# Dekanntmachungen.

## Aufgebot.

Da bei dem unterzeichneten Gericht die öffentliche Vorladung und Todeserklärung des  
**Gustav Albin Udo Böhler**, geboren am 8. December 1828, eines Sohnes des verstorbenen Rittergutsbesizers **Carl August Albert Böhler** und dessen verstorbenen Ehefrau **Christiane Caroline geb. De Ck** zu Böhler bei Halle a/S., welcher im Jahre 1864 von Hamburg aus mit der Schiffe "Teutonia" nach New-York gefahren sein, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben haben soll,  
 beantragt ist, so wird derselbe, sowie die von demselben etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gerichte oder in dessen Registratur Zimmer Nr. 25, spätestens aber in dem auf  
**den 30. November 1875 Vormittags 11 Uhr**  
 vor dem Herrn Kreisgerichts Rath **Vertram** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine zu melden und daseibst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Todeserklärung des Obgenannten erfolgen und dessen Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgehändigt werden wird.  
 Halle a/S., den 11. November 1874.  
**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Fischlermeister **Carl Christian Großmann** und dessen Ehefrau **Dorothee Friederike Wilhelmine geb. Karsten** zu Böhlig gehörigen, im dasigen Hypothekenbuche Band XI Nr. 386 eingetragenen Grundstücke, als:  
 1. Das Nr. 202 der Gebäudesteuerrolle verzeichnete, am Topfmarkte zu Böhlig beliegene Bohnhaus mit Stallgebäude und Antheil an den ungetrennten Hofräumen des Artifel 796 zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 51  $\mathcal{R}$ ., wozu gehört das Blatt 5, Flächenabschnitt 107 der Gemarkungskarte von Böhlig, verzeichnet Plan Nr. 482 (Acker) von 2 Ar 80 Meter, zu einem jährlichen Reinertrage von 0,51  $\mathcal{R}$ .,  
 2. das Blatt 2, Flächenabschnitt 5, der Gemarkungskarte von Böhlig verzeichnete Planstück Nr. 4 (neue Fuhrnkabel Wiese) von 2 Ar 80 Meter, zu einem jährlichen Reinertrage von 0,63  $\mathcal{R}$ .,  
**am 7. April cr. Vormittags 10 Uhr**  
 an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und  
**am 14. April cr. Vormittags 11 Uhr**  
 ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.  
 Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Bureau eingesehen werden.  
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.  
 Böhlig, den 18. Januar 1875.

## Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.  
 Eisleben, den 23. Februar 1875.

## Bekanntmachung.

Die Beaufsichtigung und Instandhaltung der hiesigen städtischen Wasserleitungen und Brunnen soll vom 1. Juli cr. ab unter den in unserer Expedition einzusehenden Bedingungen im Wege der Submission anderweit in Entrepris gegeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten unter Bezeichnung "Submission betreffend die städtischen Wasserwerke" bis zum 15. März cr. an uns einreichen.  
 Die Offerten werden am 16. März cr. Vormittags 11 Uhr geöffnet werden.

## Der Magistrat.

Die Anlieferung von ca. 400 Kubik-Meter gelochten Kalk zum au des hiesigen Wasserwerks ic. soll im Wege der Submission vergeben werden und werden hierauf bezügliche Offerten bis zum 9. d. M. Mittags 12 Uhr von uns entgegen genommen. Die Lieferungsbedingungen können gegen Erstattung der Copialien von uns bezogen werden.  
 Dessau, den 2. März 1875.  
**Bürgermeister und Rath.**  
**Medicus.**

## Wohnungs-Vermiethung.

Die Wohnung im hiesigen Gemeindehause nebst Garten soll vom April dieses Jahres anderweit vermietet werden. Das Nähere der Ortsbehörde.  
 Böhlig, d. 2. März 1875.  
 Eine ordentliche Drescher-Familie set zum 1. April Wohnung und Zeit bei  
**Hoffmann**  
 in Köckstedt.

## Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann unter günstigen Bedingungen jetzt oder pr. 1. April in meinem Geschäft als Lehrling eintreten.

**Gustav Mann junior.**  
 Eine Directrice, welche feinen Putz selbstständig arbeiten kann, findet angenehme Stellung bei **W. Mittelbach** in Luckenwalde.

Technisches Bureau von **Josef Khern**, Civil-Ingenieur.  
 Halle a. d. S., Karlsstrasse 12.

## Zur Bausaison

empfehle ich meine **Hebwerkzeuge** jeder Art und Größe, **Krahne**, gewöhnliche Drehkrahne, Laufkrahne, für Hand- und Dampf-Betrieb, Kabel jeder Größe und Tragkraft, Bau-, Lager- und Sack-Aufzüge, Seil- und Kettenflaszehzüge von 6 Ctr. bis über 300 Ctr. Tragkraft.

## Differential-Flaszehzüge,

Ketten, auf hydraulischer Presse probirt, billiger und besser als englische; **Zahnstangen-Winden**, Schraubenwinden, hydraulische Winden. Sämmtliche Apparate sind in Deutschland aus bestem **Siegener Eisen** entfertigt und übertreffen die englischen Fabrikate wesentlich an Solidität und Genauigkeit. Schadhafte geworden Theile werden billigt sofort erneuert. Preis- und Skizzenblätter gratis.  
 Ebenso mache ich auf meine Feuerungsanlagen, Kessel-Einmauerungen u. s. w. aufmerksam.

## Baumaterialien.

**Deutsche und engl. Portland-Cemente**, **Zeolite- und Stein-Dachpappen**, **Holz-Cement** (alleinige Vertretung für Carl Schmidt & Co., Hirschberg), **Leisten**, **Steinkohlentheer**, **Papp- und Lattennägeln**, **Asphalte**, **Bitterfelder Thonröhren** von 5-63 Ctr. lichte Weite zu Fabrikpreisen ic. ic. empfiehlt billigt

**J. Triest,**  
 Rerfeburger Chaussee 18.

Zu billigsten Abschlüssen auf Lieferung per Frühjahr cr. von **Mauersteinen**, **Klinker** und **Porösen** in jedem Posten empfiehlt sich

**J. Triest,**  
 Rerfeburger Chaussee 18.

## Vereins-Möbel-Magazin.

**Leipzig**, Reichsstr. 3 (Specks Hof).  
**Größte Auswahl neuester Möbel**  
 in allen modernen Holzarten. -- **Civile Preise.** -- Billigste Bedingungen bei Entnahme ganzer Ausstattungen. -- **Sorgfältige und geschmackvolle Ausführung** brieflicher Aufträge.  
 (D. 659.)

## Chevalier-Gerste zur Saat

in feinsten Qualität offerirt  
 Wirthschafts-Direction der **Zuckerfabrik Glauzig**  
 zu **Gross-Weissandt** bei **Nadegaß**.

Für die **Haupt-Agentur** einer **Feuer- und Hagel-Versicherungsgesellschaft** wird ein **tüchtiger, gewandter junger Mann** gesucht, der möglichst schon mit der Branche vertraut ist. Antritt möglichst sofort. Adressen sub **H. 5,297** nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** entgegen.

Eine gr. **Winterwohnung** Mühlgraben 3, mit Salon, Zubehör, kl. Garten, für 200  $\mathcal{R}$ . zu vermieten. Lagerräume können mitgegeben werden. Näheres bei  
**E. Kyritz.**

## Stelle-Gesuch.

Für einen soliden jungen **Commis**, bestens empfohlen, auch mit **Comtoir und Reise** vertraut, suche ich bei ganz bescheidenen Ansprüchen Stellung unter **N. # 50** durch  
**Rudolf Mosse**  
 in **Halle a/S.**

Am **Geistthor** Nr. 4a sind pr. 1. April zu vermieten: 2 herrschaftl. Wohnungen je 300  $\mathcal{R}$ . und 1 kleinere Wohnung zu 100  $\mathcal{R}$ . pro Jahr. Näheres **Mühlweg Nr. 10.**

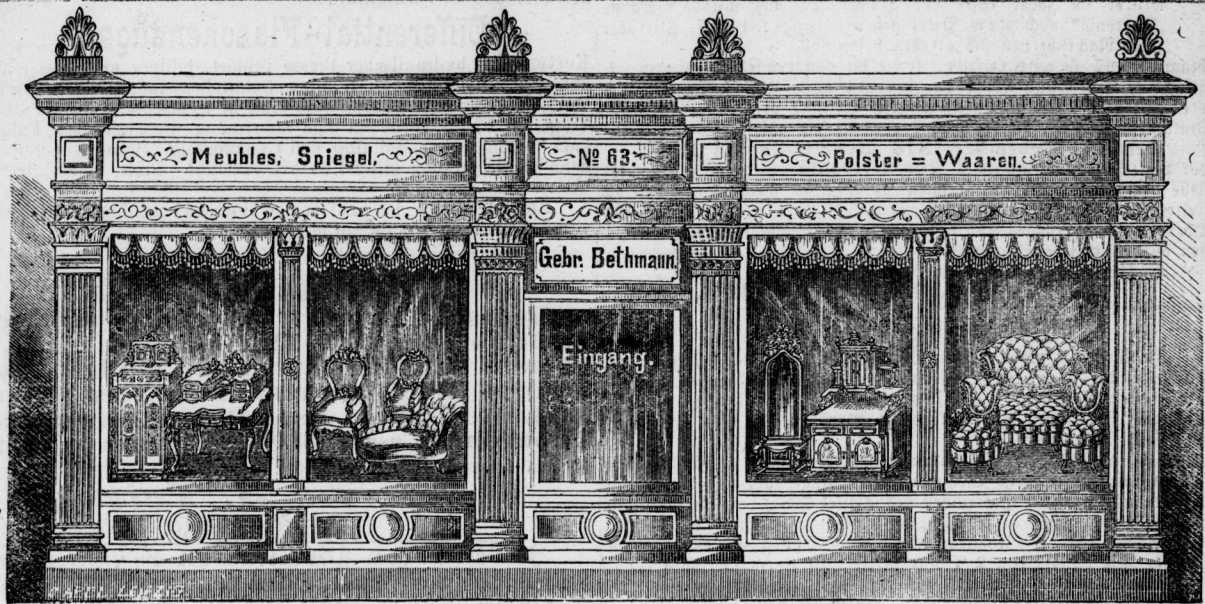
## Grün Tafelglas

in allen Maassen eingetroffen.  
**W. Krause**, Brüderstr. Nr. 15.

1 preuß. schwarzbr. u. 1 engl. Vollblut **Kappstute**, 13 u. 8jähr. Beide sichere Springer, vorzügl., auch vor der Front geritten. Erstere sehr angenehmes **Damenpferd**, stehen für 55 u. 90 Friedrichsd'or zum Verkauf.  
**Rittmeister v. Wenzky**,  
 Rerfeburg a/S.



Unsere **Frühjahrs-Moden** in eleganten und einfachen **Umhängen für Damen und Kinder**, in **Kleiderstoffen und Costümen** sind eingetroffen.  
**J. Heilfron & Co.,** große Steinstraße 64.



**Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren**  
**Fabrik und Magazin**

**GEBR. BETHMANN, HALLE A. S. Grosse Steinstr. 63**  
**Elegantes Lager. Solide Waaren. Reelle Bedienung.**

Zur bevorstehenden Frühjahrsaison empfehle ich mein nunmehr vollständig fortirtes Lager von

**Tuchen & Buckskins**

in den besten Fabrikaten und neuesten Mustern.  
 Gleichzeitig bringe ich meine Einrichtung,

**Herrengarderobe in feiner Arbeit**  
 nach Maass anfertigen zu lassen, in empfehlende Erinnerung.

**Heinrich Winter.**

**Handdresch-Maschinen**

sowie alle Landwirthschaftlichen Maschinen und Nähmaschinen neuester Constructionen empfiehlt zu Fabrik-Preisen  
**Cönnern. Herm. Hitschke.**

Sonnabend den 6. März Abends punkt 5 1/2 Uhr  
 im Saale der Volksschule

**Grosse Musikaufführung**  
**der Singakademie:**

**Elias, Oratorium von Mendelssohn.**

Soli: **Fr. Voretzsch, Fr. Bussler, Hr. Otto**, mehrere andere geschätzte Mitglieder, und der königl. Domsänger  
**Hr. Ad. Scholze** aus Berlin.

Eintrittskarten zu 2 Mark und Texte zu 20 Rpf. sind bei **Hrn. Karmrodt** zu haben.

Die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage des Hauses kl. Klausstraße Nr. 11 ist per 1. April a. c. zu vermieten.  
 Näheres Domplatz 9.

**Ein dritter Verwalter** wird bei 300 Mk. Gehalt auf eine Domäne zum sofortigen Antritt gesucht. Betreffende Offerten werden unter X. # 3 postlagernd Bahnhof Halle entgegen genommen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Die gestern Abend 1/2 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosalie**, geb. **Kramer**, von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.  
 Halle, den 4. März 1875.  
**Felig Schweisfke.**

**Strohhatwäsche**  
**Rudolph Sachs & Co.**

**Stadt-Theater.**

Freitag den 5. März  
 Mit aufgehobenem Abonnement.  
 Vorletztes Gastspiel der königl. Hofschauspielerin  
**Frau Marie Seebach:**  
 Zum ersten Male:  
**Valerie die Blinde.**  
 Hierauf:  
**Eine Tasse Thee.**  
 „Valerie“ im ersten,  
 „Baronin von Villedeuil“ im zweiten Stück Frau M. Seebach.  
**Opernpreise.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Wittwe **Joh. Hof. Dörr** geb. **Berlin** im fast vollendeten 84. Lebensjahre. Freunden und Verwandten zeigen wir dies tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme nur auf diesem Wege an. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.  
 Naumburg, d. 3. März 75.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schweisfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.



### Die Organisation der evangelischen Kirche.

Nach den statistischen Erhebungen, welche die königlichen Konfessionen aus Anlaß der neuen Organisation der evangelischen Kirche haben anstellen lassen, ergibt sich, daß in der ganzen Monarchie 12,275,000 Personen sich zur evangelischen Landeskirche bekennen. Die größte Anzahl derselben entfällt auf die Provinz Brandenburg: 2,720,000, die geringste Anzahl auf die Provinz Posen: 510,000. Scheidet man Berlin aus der Provinz Brandenburg aus, so nimmt dieses mit 732,000 Evangelischen den ersten Rang ein. Dem Procentsatze nach gegenüber der Gesamtbevölkerung überwiegt die protestantische Bevölkerung am meisten in Pommern, Brandenburg und Sachsen zu 1/9, sie tritt am meisten zurück im Rheinland mit 1/4. An kirchlichen Gebäuden waren im vorigen Jahre vorhanden 9,112 Kirchen, Kapellen und Bethäuser, so daß durchschnittlich auf 1304 Evangelische ein solches Gebäude kam. Die meisten evangelischen Kirchen besitzt die Provinz Sachsen: 2,604, die wenigsten Posen: 325. In der Provinz Sachsen kommt auf je 755 Evangelische eine Kirche, in der Provinz Preußen aber erst auf 2,824. In Berlin aber, welches Ende 1873 nur 63 Kirchen und Kapellen besaß, waren je 12,646 Evangelische auf eine Kirche angewiesen. Bieht man die Bethäuser und Anfallkapellen von der obigen Zahl ab, so gestaltet sich das Verhältnis in der Hauptstadt noch viel ungünstiger. Die Gesamtzahl der geistlichen Stellen belief sich für die 8 alten Provinzen auf 6551 und die durchschnittliche Anzahl der von jedem Geistlichen zu bedienenden Evangelischen auf 1865. Die meisten geistlichen Stellen 1674 besitzt wiederum die Provinz Sachsen und die wenigsten 221 Posen; die Zahl der Parochianen, welche nach den Provinzen auf den einzelnen Geistlichen fallen, ist in der Provinz Sachsen 1175, Rheinland 1530, Pommern 1787, Westfalen 1911, Brandenburg 2012, Schlesien 2062, Posen 2313 und Preußen 3230. In Berlin aber kommen auf jeden Geistlichen durchschnittlich 6925 Evangelische. Von den geistlichen Stellen werden 3066 von Privatpatronen, 2203 von Behörden im Auftrage des landesherrlichen Patronats und 720 durch freie Wahl der Kirchengemeinden besetzt.

### Telegraphische Depeschen.

**Wesib, d. 3. März.** In den beiden Häusern des Reichstages wurden heute das kaiserliche Reskript und die Dekrete, betreffend die Neubildung des Kabinetts, verlesen. Zugleich wurde das neue Ministerium vorgestellt. Der Ministerpräsident Freiherr v. Bismarck trug hierauf das Programm des neuen Ministeriums vor und betonte hierbei, daß er Männer beider Parteien gewonnen habe, deren Mitwirkung zu der Aussicht berechtige, daß die gesetzgeberische Thätigkeit, nach dem Ausgleich der Gegensätze der Parteien segensreich sein werde. Im Unterhause erklärte Sennay, daß er und seine Gesinnungsgenossen eine unabhängige Haltung annehmen und nur lokale Opposition üben würden. Bei den sich durch den Uebergang ergebenden Schwierigkeiten würden sie die Regierung unterstützen. Lonway erklärte namens seiner Gesinnungsgenossen, daß dieselben die den Landesbedürfnissen entsprechenden Vorlagen der Regierung unterstützen, im Uebrigen aber eine selbstständige Haltung bewahren würden. Darauf legte der neue Justizminister Bela Perczel, welcher bisher das Präsidium im Unterhause führte, dasselbe nieder. Der bisherige Finanzminister Ghyczy wurde durch stürmische Zurufe des Hauses zur Uebernahme des Präsidiums aufgefordert. Derselbe dankte für das ihm seitens des Hauses entgegengebrachte Vertrauen, machte aber darauf aufmerksam, daß die Präsidentenwahl nach Maßgabe der Geschäftsordnung des Hauses stattfinden müsse. Die Präsidentenwahl wurde auf die nächste Sitzung des Hauses, welche Freitag stattfindet, anberaumt.

**Wien, d. 3. März.** Ein für die heutige Sitzung der Handelskammer vorbereiteter Dringlichkeitsantrag behufs Vertrauensvotums für den beurlaubten Handelsminister Banhaus fand keine Unterstützung.

### Berlin, den 3. März.

In Folge der im Staatsministerium über die päpstliche Bulle gepflogenen Beratungen wird dem Abgeordnetenhaus voraussichtlich schon morgen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die Regierung ermächtigen soll, Geistlichen, welche die Staatsgesetze nicht überall als rechtsverbindlich anerkennen, die aus Staatsfonds fließenden Gehälter zu entziehen.

Ueber den Stand des Arnim'schen Prozesses erfährt die „Volksztg.“, daß der Staatsanwalt Tessenborn einen Nachtrag zur Appellationsrechtfertigung eingereicht habe, in welchem neue Beweismomente für die Annahme, daß der Angeklagte gesekwidrige Zwecke mit den zurückbehaltenen Actenstücken verfolgt habe, erbracht werden. Rechtsanwält Mündel hat in Rücksicht auf diesen, ihm erst nachträglich zugegangenen Theil eine entsprechende Verlängerung der ihm bereits gewährten vierwöchentlichen Frist zur Erwerbung der Appellationsrechtfertigung des Staatsanwalts vor einigen Tagen nachgesucht. Dem Staatsanwalt Tessenborn ist bis heute die Appellationsrechtfertigungsschrift des Rechtsanwalts Mündel nicht zugegangen, dieselbe befindet sich noch immer beim Stadtgericht. Da der Staatsanwalt die Absicht hat, seine Erwerbung auf die Appellationsrechtfertigung des Angeklagten thunlichst zu beschleunigen, so wird voraussichtlich das Kammergericht anfangs April an die Sache herantreten und noch im Laufe desselben Monats dieselbe erledigen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ theilt mit, daß die französische Regierung zur Beschaffung guten Materials für die

Cavallerie bei Gelegenheit der Französischen Armeeorganisation Auftrag gegeben habe, in Deutschland 10,000 Pferde anzukaufen. Die genannte Zeitung hebt die volkswirtschaftlichen Bedenken einer solchen Massenausfuhr inländischer Pferde hervor, und hofft, daß die Regierung vorbeugende Maßregeln treffen werde.

Das landwirthschaftliche Ministerium beabsichtigt eine Commission zu berufen, welche die Förderung und Hebung der Pferdezucht in Preußen zum Gegenstand einer eingehenden Discussion machen und dem Minister Vorschläge in dieser Beziehung machen soll. Die Commission soll zusammengesetzt werden aus den vom Landes-Deconomiocollegium für diesen Zweck gewählten Mitgliedern (v. Buggenhagen, Limbourg, Nathusius-Königsborn, v. Neumann, v. Sauten Tarputsch und v. Bedemeyer), aus Delegirten der landwirthschaftlichen Centralvereine, aus Vertretern von Pferdezuchtvereinen, aus Beamten der Gekulte, Remonte- und Marfall-Verwaltungen und schließlich aus einigen anerkannten Pferdezüchtern, welche von dem Minister berufen werden. Ein Theil der Commission hat schon eine Vorbesprechung gehabt. Es waren die vom Landes-Deconomiocollegium gewählten Mitglieder und einige Sachverständige, welche Einladungen erhalten hatten, anwesend. Das Programm für die Berathung der Commission wird demnächst aufgestellt werden und soll, wie verlautet, ein sehr umfassendes werden; den Verhandlungen der Commission wird selbstverständlich ein Vertreter des Ministeriums beiwohnen.

Es ist namentlich auf dem Lande wiederholt vorgekommen, daß Aerzte bei verdächtigen Todesfällen nicht nur die sofortige Anzeige bei der Obrigkeit unterlassen, sondern selbst willkürlich oder durch die Aufforderung dazu nicht befugter Privatpersonen veranlaßt, die Deffnung der Leiche vorgenommen haben und daß durch dieses ungesetzhafte Verfahren die später erforderlich gewordene gerichtliche Erhebung des Thatsachensandes erschwert, ja, unmöglich gemacht ist. Die Aerzte sollen demgemäß in jedem Falle, welcher möglicher Weise zu einer von Amts wegen vorzunehmenden Leichenöffnung Veranlassung geben könnte, aller ungehörigen, den Zustand der Leiche verändernden Eingriffe, zumal der vor schnellen Deffnung sich zu enthalten und für die nothwendige Anzeige zu sorgen haben.

Er. Majestät Schiff „Elisabeth“ ist am 25. Januar im Hafen von Singapur zu Anker gegangen und beabsichtigte nach nur ganz kurzem Aufenthalte, direct bis Suez die Reise fortzusetzen.

### Bemerktes.

— Was sollen wir mit unsern Töchtern thun? Hierauf antwortet Jemand in den „Chemn. Nachr.“ treffend, wie folgt: „Geht ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen. Lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brod backen, und daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt ihnen, daß eine Mark hundert Pfennige werth ist, und daß nur derjenige spart, der weniger ausgibt, als er einnimmt, und daß Alle, welche mehr ausgeben, verarmen müssen. Lehrt ihnen, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet, als ein seidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt ihnen, daß ein rundes, volles Gesicht mehr werth ist, als fünfzig schwindbüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit starken Schürzen beschreiben können. Lehrt ihnen Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt ihnen, daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdsärmeln und mit der Schürze auch ohne einen Pfennig Vermögen mehr werth ist, als ein Duzend reich gekleideter und vornehmer Tageelbe. Lehrt ihnen Gartenarbeit und die Freuden der freien Natur. Lehrt ihnen, wenn Ihr Geld dazu habt, auch Musik, Malerei und alle Künste, bedenkt aber immer, daß es Nebenbeschäftigungen sind. Lehrt ihnen, daß Spaziergänge besser sind als Spazierfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für denjenigen, der sie aufmerksam betrachtet. Lehrt sie allen bloßen Schein verachten und daß, wenn man Nein oder Ja sagt, man es auch wirklich so meinen soll. Lehrt ihnen, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußeren Aufwand, noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt Ihr ihnen das Alles beigebracht und sie haben es verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heirathen; sie werden ihren Weg dann schon allein finden.“

— In der Schweiz sind auch die katholischen Geistlichen praktische Leute, die das Mätyrertum nicht übertrieben. Pfarrer Veroulatz in Bern hatte von der Regierung den Befehl erhalten, die Schlüssel zu seiner Kirche auszuliefern; er wußte auch, daß man ihn verhaften und seine Möbel versiegeln werde, wenn er nicht gehorche, aber er weigerte sich. Die Regierung gab ihm Frist bis zum 22. Februar. Pünktlich an diesem Tage stellte sich der Statthalter mit Begleitern bei ihm ein: „Wollen Sie?“ — „Nein, niemals, nimmermehr!“ — Der Statthalter winkte und die Beamten versiegelten die Möbel u. — Da rief der geängstigte Pfarrer: „Meine Herren, nimmermehr werde ich die Schlüssel mit eigenen Händen herausgeben!“ — Der Statthalter lächelte und antwortete: „Sagen Sie nur, wo sie sind!“ — „In der Speisekammer — hinter der Thüre!“ — Richtig, da hingen sie — und beiden Theilen war geholfen.

— Aus Augsburg wird gemeldet: Die Meringer „Wunder-Uhr“ ist nun wirklich fertig geworden, woran Niemand glauben wollte. Sie ist in Augsburg zur Ansicht ausgestellt. Das Uhrwerk



## Bekanntmachungen.

Die achte ordentliche General-Versammlung des

# Halleschen Bank-Vereins

VON

## Kulisch, Kaempff & Co. in Halle a/S.

findet am

Sonntag den 20. März 1875

Vormittags 11 Uhr

im Saale des „Hotels Stadt Hamburg“ hier statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des von dem persönlich haftenden Gesellschafter erstatteten Rechenschaftsberichts.
2. Bericht des Aufsichtsraths.
3. Beschlussfassung über die den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe zu ertheilende Decharge für das Geschäftsjahr 1874.
4. Wahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der ausscheidenden Herren Blümle, Demuth, Neubaur und des verstorbenen Herrn Ehr. Kunze.

Mit Rücksicht auf §. 20 des Statuts wird bemerkt, daß die Be-theiligung an der General-Versammlung bis spätestens Donnerstag den 18. d. Mts. Vormittags 11 Uhr beim Verein schriftlich angemeldet sein muß.

Halle a/S., den 3. März 1875.

Der Aufsichtsrath des Halleschen Bank-Vereins

VON

**Kulisch, Kaempff & Co.**

von Voss, Vorstehender.

### Wiesen-Verkauf.

Die der verw. Frau Stadtrath Scharre gehörige, in Passendorf für Klur belegene, im Grundbuch unter Nr. 82 verzeichnete Wiese von 1 Morgen 82 Ruthen Flächeninhalt soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige wollen sich gefälligst bald bei mir melden.  
Halle a/S., d. 2. März 1875.  
Der Justiz-Rath Herzfeld.

### Gutsverkauf.

Der Amtmann Herrleben zu Halle a/S. beabsichtigt, sein zu Pressen, unmittelbar an der Eisenbahn-Station Kaemmerei, zwischen Eilenburg und Delitzsch, belegenes Gut mit circa 340 Morgen Areal, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, neu konstruierter Brennerei und mit vollständigem Inventar, namentlich 6 Pferden, 24 Stück Rindvieh und 40 Schweinen zu verkaufen. Im Auftrage desselben habe ich zur Annahme von Geboten auf

den 31. März d. Js.

Mittags 12 Uhr

in meinem Schreibzimmer hieselbst Termin anberaunt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Die Verkaufsbedingungen und eine nähere Beschreibung des Gutes und des Inventars können vorher bei mir eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren mitgeteilt werden.

Eilenburg, d. 2. Februar 75.

Der Justiz-Rath

Sauerweig.

### Thaler 2000

werden auf ein im Bau begriffenes großes Grundstück, in einer belebten Provinzialstadt gelegen, zur 1. Stelle zu leihen gesucht. Die Zahlungen können in Raten je nach Vorschreiten des Baues geleistet werden. Offerten werden unter G. B. # 2686 durch Rudolf Mosse, Halle a/S. erbeten.

### Gärtner-Gesuch.

Ein gut empfindlicher Gärtner findet Stellung auf dem Gute Carlseberg bei Mansfeld.

### Gasthofsverkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein frequenter Gasthof in einer bedeutenden Fabrikstadt Thüringens, an der Eisenbahn gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen für 22,000 Thaler verkauft werden.

Der Gasthof besteht aus:

22 Zimmern, 1 großen Gaststube, 3 Gesellschaftszimmern, 1 Billardzimmer mit neuen franz. Billard, 1 groß. Tanzsaal, 1 Fleischladen mit Schlachthaus, groß. Lagerräumen, hübschen Garten, Stallung für 40 Pferde, Eiskeller, Waschkhaus u. die zur Bewirtschaftung nöthigen Räume.

Sämmtliche Gebäude sind neu und in gutem Zustande, sowie leb- u. zinsfrei, durchschnittlich logiren per Tag 20 Fremde, Bierconsum circa 1500 Hectoliter per Jahr.

Es gehören dazu noch circa 14 Morgen preuß. sehr gutes Feld, sollte Käufer dieselben nicht mit übernehmen wollen, so gestaltet sich der Kaufpreis entsprechend geringer. Inventar als: Pferde, Wagen, Schlitzen, Betten, Kühe, Schweine u. s. w. ist hinreichend vorhanden.

Nur reelle Selbstkäufer belibien Offerten unter Chiffre A. Z. an Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. abzugeben.

### Kaldbrennerei-Verkauf!

Eine sehr günstig angelegte, neu erbaute Kaldbrennerei mit 2 Ofen und guter Kundschaft ist für 7500 Th. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Event. wird zur Vergrößerung des Geschäfts ein Compagnon mit einer Einlage von 4000 Th., die sicher hohe Zinsen trägt, gesucht. Adressen befördert Rudolf Mosse in Halle a/S. unter V. D. # 2685.

Eine gangbare Conditorei mit Weißbäckerei, verbunden mit Wein- und Bairisch-Bierstube, alles im flottten Gange, in einer Garnisonstadt u. Bahnstation, gute Lage und einzige im Orte, ist für den Preis von 5600 Th. zu verkaufen. Auskunft ertheilt Gustav Albrecht, Haupt-Agent in Pegau.

## Verkauf von Pferden, Vieh und Wirthschafts-Inventar.

Donnerstag den 11. März von früh 9 Uhr an sollen auf dem ehemals Fritsche'schen Gute zu Boesenburg wegen Aufgabe der Wirthschaft folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden:

4 brauchbare Arbeitspferde, 8 Kühe, theils tragend, theils neumilchend, 1 Drillmaschine mit Dibelwerk, 1 zweispännige Dreschmaschine, 1 Reinigungs-, 1 Häckelmaschine, 2 Ackerwagen, mehrere Pflüge, Eggen und Walzen und 1 Zeugrolle: Alles im besten Zustande. Ferner kommen noch verschiedene Futtermittel zum Verkauf.



Sonntag d. 7. März  
treffen wir mit einem  
großen Transport 4-  
u. 5 jähriger Gespann-  
Pferde in leichtem und  
schweren Schläge hier ein.

**Salomon & Grossmann,**  
Löpferplan 4.

## Lehrlings-Gesuch.

In meinem Metall- und feinen Kurz-  
waaren - En gros- & Detail- Geschäft  
findet per 1. April er. noch ein junger Mann mit den  
nöthigen Schulkenntnissen Placement.

**Andreas Haassengier,**  
Halle a/S., gr. Steinstraße 10.

### 300 ländl. Familien

sehen mir zum 1. April zur Disposition und erbitte ich Aufträge sofort. G. Weidner in Königsb. i/Pr., Mühlengrund.

Eine Haushälterin 68. Alters m. g. Zeugnissen (Pastorochter) sucht zur Führung eines ländlichen o. städtischen Haushalts p. 1. April Stellung. Gefällige Offerten erbeten u. H. W. 10 durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Auf dem Rittergute Dppershausen bei Mühlhausen i/Th. wird zum 1. April ein junger Mann aus anständiger Familie zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Demselben würde auch Gelegenheit und Anleitung zur Erlernung des Brennereibetriebes geboten werden. Dppershausen, d. 2. März 75.

W. Drache.

### Uhrmachergehilfen-Gesuch.

Einem Uhrmachergehilfen, der zuverlässig und in jeder Arbeit sicher, auch zeitweise ein Geschäft selbstständig zu leiten im Stande ist, kann eine gute Stellung nachgewiesen werden. Nähere Auskunft ertheilt Theodor Künzel, Uhrmacher in Eisleben.

### Uhrmachergehilfengesuch.

Einem in feiner Arbeit geübten und zuverlässigen Uhrmachergehilfen kann stets dauernde Beschäftigung zugewiesen werden. Briefe unter H. B. 2 befördert die Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse in Altenburg.

### Ziegelei-Verkauf oder Verpachtung.

Eine Ziegelei mit bedeutendem Absatz und schönem Viehmalger, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt practischen Bewerbern C. Preißer in Burzen, Baergasse 15.

Puter und Kapannen, gut genährt, sind zu verkaufen auf der Domaine Fredleben, Eisenbahnstation Sandersleben.

### Lehrlings-Gesuch.

In meinem Colonial- u. Destillations-Geschäft en gros & en detail ist zu Ostern a. c. die Stelle eines Lehrlings offen. [B. 6425]

**C. G. Nicolai**  
vormals S. Fiedler.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet unter sehr günstigen Bedingungen vortheilhafte Stellung als Lehrling in einem hiesigen Bankgeschäfte. Offerten sind unter A. B. 111 bei Ed. Stückrath in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein anständ. Mädchen sucht Stellung in

### Conditorei,

feinem Restaurant oder auch im Hotel als Stubenmädchen sof. Adr. unter B. K. 22 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Leipzig, niederzulegen!

### Gutsverkauf.

Mein Landgut mit 28 Morgen gutem Felde, gr. Garten u. guten Gebäuden, Inventar im besten Stande, bin ich willens zu verkaufen. Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.

Rebel in Balbig  
bei Dürrenberg.

### Gärtner.

Einem Gärtner mit etwas Vermögen wird günstige Gelegenheit geboten, sich ein Grundstück zu erwerben; zugleich ist auch lohnende Gartenarbeit in der Nähe mit verbunden. Reflectanten wollen Anfragen stellen bei unter Chiffre:

### Gärtner

poste restante Dürrenberg.

### Nitterguts-Verpachtung.

Ein in bester Lage der Provinz Sachsen befindliches Rittergut mit 4-500 Morgen guten Rübenboden ist unter günstigen Bedingungen verpachtet. Adressen befördert unter Nr. 100 K. Ed. Stückrath in Halle in der Exp. d. Btg

# Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Soll.

## Gewinn- und Verlust-Conto.

Haben.

	Rthl.	Sgr.	h.	Per	Rthl.	Sgr.	h.
An Zinsen-Rest-Conto	6346	25	5	Per Zinsen-Conto	10526	8	8
Verwaltungsunkosten-Conto	1637	6	10	Discont-Conto	11448	12	9
Gehalts-Conto	2873	5	6	Provisions-Conto	321	21	6
Utenfilien-Conto Abschreibung 10%	83	12	9	Effecten-Provisions-Conto	1091	13	7
Materialien-Conto Abschreibung 20%	9	27	6	Effecten-Zinsen-Conto	206	8	6
Wechselstempel-Conto	360	2	—	Agio-Conto	152	29	8
Discont-Conto	1162	7	—	Incasto-Conto	212	27	2
Wechselrest-Conto	2	29	10				
Proceß- und Protest-Kosten	225	10	—				
Effecten-Conto für fremde Rechn.	50	7	6				
Debitoren-Conto	1706	7	8				
Saldo-Gewinn	9502	9	10				
<b>Summa</b>	<b>23960</b>	<b>1</b>	<b>10</b>	<b>Summa</b>	<b>23960</b>	<b>1</b>	<b>10</b>

## Bilanz nach dem Rechnungs-Abschluß am 31. December 1874.

Activa.				Passiva.			
	Rthl.	Sgr.	h.	Per	Rthl.	Sgr.	h.
An Cassa-Conto	15778	5	3	Per Sparkassen-Conto A.	221689	20	—
Wechsel-Conto A.	119804	26	6	do. do. B.	49763	—	—
do. do. P.	20048	—	—	Creditoren-Conto	47078	1	2
do. do. C.	47480	—	—	Capital-Conto	103760	—	—
Wechselrest-Conto	2932	20	—	Reservefond-Conto	2372	11	10
Debitoren-Conto	222713	4	6	Zinsen-Rest-Conto	319	18	10
Effecten-Conto für eigne Rechnung	132	—	—	do. do. pro 1874.	6346	25	5
do. do. für fremde Rechnung	12309	19	—	Dividenden-Conto	—	—	—
Wechselstempel-Conto	35	25	—	do. do. pro 1874.	7625	18	—
Proceß- und Protestkosten-Conto	26	6	5	Discont-Conto	1162	7	—
Utenfilien-Conto	750	20	—	Anwaltschafts-Conto	20	—	—
Materialien-Conto	39	21	6	Unteroerbands-Conto	10	—	—
Giro-Conto I.	3799	4	7	Lantième-Conto	1178	28	—
do. do. II.	1891	17	6	Delcredere-Conto	6000	—	—
Ricambio-Conto	504	20	—	Incasto-Conto	269	24	—
				Gewinn- und Verlust-Conto	677	6	—
<b>Summa</b>	<b>448246</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>Summa</b>	<b>448246</b>	<b>10</b>	<b>3</b>

Die Zahl der Mitglieder beträgt Ende 1874 . . . 719.

Halle a/S., den 1. Februar 1875.

Kramer.

P. Koesewitz.

### Gesucht.

Ein gewandtes treues Stubenmädchen, welches nähen und plätten kann, und ein tüchtiges Küchenmädchen, welche beide als solche schon gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, finden lohnenden Dienst zum 1. April or. Artern, den 4. März 1875. Frau Amstrath Böving.

### Ein feines

Weisswaren - Confections-Geschäft in Leipzig an guter Lage soll für 3000 Th. verkauft werden. Offerten wolle man unter Chiffre **K. G. L. # 1603** an die Annoncen-Expd. von **Rudolf Mosse** in Leipzig gelangen lassen.

600-800 Th. werden sofort auf sehr gute Hypothek zu 6% Zinsen zu leihen gesucht. **B. Hoffmann**, gr. Berlin 12.

### Gesucht.

Zur Erweiterung eines Beside-Commissions-Geschäfts wird ein stiller oder tätiger Associate (event. auch nicht gelernter Kaufmann) mit einer Capitaleinlage von 8 bis 10,000 Th. gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse gef. unter **A. W. 22** bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederlegen.

Ein Leonberger Hund, 1 1/2 Jahr alt, wachsam und gut auf den Mann respekt, schönes Exemplar, guter Schwimmer, zu verkaufen. Wo? sagt Herr Thierarzt **Willaret**, gr. Mäckerstraße 7.

## Preis-Courant

für Böhmisches Braunkohlen von **J. Triest.**

	G.	ab Bahnhof		per Haus	bei Entnahme von	
		200	200		20 G. an	80
Stückkohle	45	145	160	90	85	
Mittl. Kohle	37.50	137.50	154	85	80	
Rußkohle	19.50	118	130	70	67	

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872. Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, Wien 1873. Das Diplom "Hors Concours", Lyon 1872.

### Nur acht

wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug **Jos Liebig** in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartze** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Ein großer schöner Hund, Leonberger Rasse, 3/4 Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt **G. Stückerath** in der Exp. d. Bl.

Feine Holzsachen zum Bemalen und Spritzen sind in neuer Sendung angekommen. **H. Bretschneider**, Mauergasse Nr. 3.

### Restaurations-Verkauf.

Ein Haus mit flotter Restauration ist zu verkaufen. Abt. unter **H. H. 302** an **Gd. Stückerath** in der Exp. d. Bl.

**30,000 Mark** gegen gute Hypothek auszuliefern. **Merzenich & Co.**, Gr. Ulrichsstraße 61.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Tüchtige Tischlergesellen

sucht Möbelhandlung von

## Chr. Schmidt,

Spiegelgasse 12. [B. 6426.]

1874 er

## Himbeersaft

hat billig abzulassen [B. 6424.]

## C. G. Nicolai,

vormals S. Fiedler.

### Für Gruben- und Ziegeleibesitzer

**Neue Grubenschienen** in Stahl u. Eisen, alle gangbaren Dimensionen, billiger als die Hüttenwerke u. neue gusseiserne Belegplatten, auch in kleineren Parteen, in Größen nach Wunsch, zum Preise von **7 M. 50 Pfg. pro Ctr.**, offeriren [H. 5 295 b]

## Weissenborn & Co., Halle a/S. Grünstraße 3 v. d. Steinthor.

Ein einpänniger 6siger Hotelwagen, gut gehalten, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Gustav Albrecht**, Haupt-Agent in Pegau.

## Für Gehörtraute

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von **11 bis 12 Uhr** zu sprechen.

### Dr. Tieftrunk.

Ich habe mich hier als pract. Arzt u. Specialarzt für Kinderkrankheiten niedergelassen und bin in meiner Wohnung, Leipzigerstrasse 103 (Goldener Löwe) 1 Tr. hoch, täglich von **8-10 Uhr** Vormittags und von **3-4 Uhr** Nachmittags zu sprechen. Bestellungen bitte ich bei Herrn Kaufmann **E. Erbs** abzugeben. [B. 6389]

Dr. **Richard Pott**, bisher erster Assistenzarzt an der med. Klinik.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh Punkt 2 Uhr wurde uns ein gelundes kräftiges Mädchen geboren.

Dies zeigen hoch erfreut an **Emil Overth**, **Marie Overth geb. Reiche**. Dresden, am 2. März 1875.

### Todes-Anzeige.

Wöglich und unerwartet endete gestern Mittag 11 Uhr das Leben unseres innigst geliebten Vaters, **Baters, Bruders und Schwagers**, des **Gutsbesizers und Schöppen**

**J. C. F. Heinicke** nach kurzem Krankenlager im halb vollendeten 55. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. **Dobis**, d. 3. März 1875.

### Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. **Den heute früh erfolgten Tod meiner lieben Frau Marie geb. Schiller zeige ich hiermit Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid an.**

**Emilienhof, 2. 3. 75. Theodor Goedecke.**

zweite Beilage.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
Berlin, d. 4. März. Im Abgeordnetenhaus ist vom Kultusminister der Entwurf betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bischöfe und Geistlichen eingegangen.

**Peß, d. 3. März.** Heute fand im Hungaria-Saale eine gemeinsame Parteikonferenz statt, welcher 150 Mitglieder der Deakpartei und das ganze linke Centrum beiwohnten. Die Versammlung wählte Sorode zum Präsidenten, Barady zum Vizepräsidenten und Jokay zum Schriftführer. Der Ministerpräsident Baron Wenckheim bat um die Unterstützung der Regierung seitens der Partei und sprach ebenso wie der Finanzminister Jell seine Genugthuung über das Zustandekommen der Fusion aus. Der Minister des Innern, Kisza, erklärte sich in vollkommener Uebereinstimmung mit seinen Kollegen. Die Versammlung entschied sich schließlich für die Konstituierung einer neuen Partei, welche den Namen „liberale Partei“ führen soll.

**Versailles, d. 3. März.** Die Nationalversammlung erlebte in ihrer heutigen Sitzung mehrere unbedeutende Gesetzeswürfe und beschloß, am nächsten Montag die zweite Lesung des Gesetzes über die Cadres der Armee zu beginnen.

**Paris, d. 3. März.** (Telegramm der „Agence Havas“.) Heute Nachmittag hat eine neue Unterredung zwischen dem Marschall-Präsidenten und dem Präsidenten Buffet und darauf eine Zusammenkunft Buffet's und Dufaure's stattgefunden. Letztere soll, gutem Vernehmen nach, ein befriedigendes Resultat ergeben haben und wäre eine fast vollständige Einigung erzielt worden. Die neue Ministerliste ist indessen bis jetzt noch nicht festgesetzt.

**London, d. 3. März.** Unterhaus. In der heutigen Sitzung wurde ein von Rt. Hon. Cowper Temple eingebrachter Gesetzesentwurf, nach welchem den Universitäten Schottlands die Befugnis erteilt wird, auch weiblichen Personen die Doktorwürde zu erteilen, in zweiter Lesung mit 194 gegen 151 Stimmen abgelehnt.

**Parlamentarisches.**

Berlin, den 3. März.  
Die Commission für das Gesetz über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden setzte heute ihre Beratungen fort. Der Abg. Engel zog sein Zusatzamendment zu § 3 des Gesetzes zurück, (wonach der oberste Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten zu entscheiden hat, was zum Kirchenvermögen im Sinne des Gesetzes gehörig ist), nachdem der Referent nachgewiesen hatte, daß den ordentlichen Civilgerichten die Entscheidung darüber nicht entzogen werden dürfe, für die Frage aber, deren Comission den ordentlichen Gerichten überhaupt nicht unterliege, das bisherige Administrativverfahren ausreißend erscheine. Der § 4, zu dem verschiedene Amendements vorliegen, wurde darauf in der folgenden Fassung angenommen: „Die dem Staate oder den bürgerlichen Gemeinden zustehenden Rechte an Kirchengebäuden oder solchen Vermögensgegenständen, welche zu kirchlichen Zwecken bestimmt sind, werden durch dieses Gesetz nicht berührt.“ Neu eingefügt wird ein § 4a.: „Auf Kirchhöfe findet dieses Gesetz nur dann Anwendung, wenn dieselben sich im kirchlichen Eigentum befinden.“ Der § 5 des Gesetzes handelt vom Kirchenvorstande, der aus dem Pfarrrer und mehreren Kirchenvorstehern bestehen soll, die meist durch die Gemeinde gewählt werden. Article 1. dieses Paragraphen erhielt folgende Fassung: „Der Kirchenvorstand besteht 1) in Pfarrengemeinden aus dem Pfarrrer, in Filial-Kapellen: 2) Gemeinden aus dem der Anstellung nach ältesten Geistlichen immer unter der Voraussetzung, daß der betreffende Geistliche in gesetzlicher Weise angestellt ist. Absatz II. des Paragraphen wurde unverändert angenommen. Der § 6 der Regierungsvorlage bestimmt, daß die Feststellung der Zahl der Kirchenvorsteher das erste Mal durch die bischöfliche Behörde im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten erfolgt; die Zahl soll nicht mehr als zwölf und nicht weniger als vier betragen und kann mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse auf zwei herabgesetzt werden. Diefem Paragraph ab man nach längerer Discussion folgende Fassung: „Die Zahl der für jede Gemeinde zu wählenden Kirchenvorsteher beträgt in Gemeinden bis zu 100 Mitgliedern 4; von mehr als 400 bis zu 1000 Mitgliedern 6; von mehr als 1000 — 5000 Mitgliedern 8; von mehr als 5000 Mitgliedern 10. Eine Abänderung der Zahl kann durch Beschluß der Gemeindevertretung bewirkt werden. Die Zahl soll jedoch nicht mehr als 12 und nicht weniger als 4 betragen. Mit Rücksicht auf die Seelenzahl oder die besonderen Verhältnisse kann die Zahl mit Genehmigung der Oberpräsidenten bis auf zwei herabgesetzt werden.“

**Schiff in Noth!**

(Aus den Schriften der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.“)

„Nun, hat der Strand endlich mal Segen gebracht, Janssen?“ fragte ein bejahrtes, aber kräftiges und gerade aufgerichtetes Weib von unverkennbar freiesischem Habitus, einen blonden, hoch aufgeschossenen jungen Mann, der, den Südwestwind auf dem Kopf angethan mit der ungeschicklichen Deliaade und riesigen Seestiefeln; langsam die Thür öffnend, mit schwerem Schritt in die niedrige, kassitenartige Wohnstube seiner Fischerhütte eintrat. „Wo ist Gesine, Mutter? Wo ist Luth Konrad?“ fragte Janssen Harms dagegen, auf die Frage der Mutter nicht achtend. „Es giebt eine Sündfluth, wie Du und ich sie noch nicht erlebt haben.“

„Sei ohne Sorgen, Janssen! Die haben freiesch Blut. Sie sind aus nach Dir. Doch sag: giebt's brav Strandgut? Unser Genéve geht zu Ende, die Kaffeefäcke sind leer, der Fischfang giebt heuer Nichts aus. Wahelich, ein ordentlicher Strandseggen thäte uns noch.“ — „Mutter, was fällt Dir ein? Giebt immer noch in der Zeit, wo unser Herr Pastor selig, sein „Ott segne den Strand“ — willerwidrig ins Schlußgebet einschalten mußte? Weißt Du nicht, daß's vorbei ist mit dem Strandseggen? Wer etliche Hundert Bergelohn — meinte der Bogt — wieder's ihm ausgetragen. Kommt auf Eins heraus. Wer Geld hat, braucht

für die Waare nicht zu sorgen. Ein Glas Steifen hab' ich heut verdient, Mutter!“

Die Alte schüttelte den Kopf über die neue Ordnung, und sprach still vor sich hin von der verkehrten Welt und der alten, guten Zeit und verklärten Rechten; aber sie ging nach dem buntemalten Wand'schrank, goß aus einer großen, unförmlichen Krufe ein Glas dreibrütels voll Genéve und bereitete Janssen den verdienten Labertrunk. „Sieh, da kommen auch Gesine und Luth Konrad“, sagte sie, mit der Linken das Glas vor den Sohn, der bemüht war, sich von seiner unförmlichen Fußbekleidung zu befreien, hinsetzend, und mit der rechten Hand über den Augen zum Fenster hinausschauend nach der Vogelbühne. Dort erschien das junge Weib, Luth Konrad an der Hand. So schnell, als es der bestigte Sturm gestattete, schritten die beiden auf die Hütte zu, während die Abendsonne eben ihren letzten gelb-unheimlichen Strahl auf die weiße Düne warf.

„s giebt eine böse Nacht. Ich mag diesen gelben Abschiedsgruß nicht, Gottlieb, daß Ihr da seid“, rief Janssen dem eintretenden Paare entgegen.

„Wir danken Gott, daß Du da bist, Janssen! Noch einmal sind sie hinaus. Stark Luth's hat's durchgesetzt; die Männer sträubten sich; der Bogt warnte. Aber die können nicht genug haben. Gut, daß Du mal nicht darunter bist.“

„Vor sechs Jahren, Gesine, war' ich der Erste gewesen. Damals war's nur um ein Leben skad. Seit selig Vater Laars unsere Hände in einander legte, bin ich zahm wie ein Lamm.“ Und dabei streichelte der Fischer dem Jungen, der, ein echtes Kontesfel des Vaters, eine vollkommene Thierjade, nach dem dampfenden Glas schielend, sich an den Vater heranbrängte, freundlich die von der Luft hochgerötheten Wangen, ließ ihn von dem süßen, feurigen Trunke nippen und begann ein Gramen mit ihm über die Geheimnisse der Fischer- und Schifferkunst. Ummältig ward es finster in der kleinen Behauung. „Geh, Luth Konrad! Sag Mutter, sie soll uns Licht bringen. Du mußt mir schön stücken helfen. Doch doch! — das war ein Signal. Daht ich's doch, daß heute die Stiefel nicht lange Ruhe haben würden. Jung, die Stiefel und den Südwesther! Mutter, die Laterne und ein Stück Brod.“

Athemlos kam die junge Frau ins Zimmer. „Ach, Janssen, heute nicht, heute nicht! Laß die Anderen machen, 's sind Jüngere dabei!“ Und dabei trat sie an den riesigen Mann heran, wie um ihm den Weg zur Thür zu versperrern. Aber Der stand schon gerüftet. 's ist freiesch Blut, Gesine! laß ab; hätte Vater Laars selig gezaudert? Da ist Brod, da ist die Laterne, Janssen! Gott mit Euch!“ sprach die Alte hinstretend und dem Sohne das Gewünschte reichend.

„Ja, ja, zahm wie ein Lamm, Janssen! Aber Dein Weib und unser Junge gelten Dir Nichts. Biebst hier, bleib nur heute hier, ach —“ und hier schrie die Flehende zusammen; ein zweiter Signalschuß überlante den heulenden Sturmwind. Und während der Schuß noch durch die Dünen der Insel hindröhnte, schritt Janssen fest und rasch durch die Thür.

„Wir haben ein gutes Boot. Gesine! Wir als Mann kennen uns wohl. Was hättest Du gesagt, wenn die Männer am Den hohen geblieben wären, als es vorm Jahr galt, Deinen Janssen aus der See zu holen?“ So hatte er noch im Gehen gesagt, den Sinn schon mehr auf das gerichtete, was jetzt noth that, als auf den trauten Kreis, den er verließ, vielleicht auf Nimmerwiederschen verließ.

Janssen Harms war Bormann der Rettungsstation. „So recht — ja“ was du jagen kannst; das Anspannen dauert auch noch eine Weile!“ rief er dem Knecht zu, der mit zwei rüstigen, angeschirrten Pferden über den losen, aufstäubenden Sand hin an ihm vorüberleitete.

(Schluß folgt.)

**Bermischtes.**

— [Aus Bismarck's Leben.] In der Neuen Stettiner Zeitung erzählt ein Feuilletonist: In den stürmischen Jahren 1848 bis 1849 war Bismarck, damals Referendarius a. D., bei seinem Onkel, dem Landrath auf Külz, im Naugarder Kreise zu Besuch. Er verkehrte viel mit einem treuen Jagdgenossen, dem Inspector Sonntag. Es war an einem schwülen Spätsommer-Abende, als der Herr Referendar a. D. v. Bismarck langsam durch den Forst daherschleuderte, das Gewehr und die, mit Ausnahme eines Ruffählers und einer Wachtel, leere Jagdtasche auf dem Rücken, zur Seite die treue Diana, als er nahe am Ende des Waldes auf einem Gutswege einen beladenen Erntewagen, begleitet von mehreren Bauern, daherkommen sah, welche es vorgezogen hatten, statt über die Felber zu fahren, den besseren und kürzeren herrschaftlichen Weg zu benützen. Die Hornader auf Bismarck's Stirn schwell, und unerschrocken trat er den Bauern entgegen, um sie wegen des Befahrens des Weges zur Rebe zu stellen und sie kraft des Rechtes der Grundherrschaft, als sie trozige Antworten boten, zu pfänden. Indef der Achtundvierziger-Geist war auch in den Bauern lebendig. Sie wollten sich nicht fügen und waren entschlossen, der Gewalt Gewalt entgegenzusetzen. Bismarck war einen Augenblick verdugt, riß aber gleich darauf das Gewehr von der Schulter, entschlossen, seinem Rechte Geltung zu verschaffen. Indef die Bauern hatten das Gewehr wohl bemerkt und entriffen es trotz Diana's Aufspringen und Bellen seinem Besitzer. Allein die Sache sollte noch anders kommen. Man war bei dem Ringen bis an die Zampel, ein rüchisches, tiefes Wasser, gekommen. Der Haufe der Ringenden hatte sich dem Flusse genähert; Bismarck

## Die Stiftungsfeier des Hasler'schen Vereins.

hatte seinen Knotenstock behalten und suchte immer noch die verfruchtete Pfandung durchzusetzen, da rief Einer von den Bauern: „In die Zampel mit ihm“, und gleich streckten sich acht bis zehn kräftige Arme nach dem Gegner aus, um ihn, unbefümmert um die auf ihre Schädel niederregenden Hiebe, in die Zampel zu werfen. Der Fall war fröhlich, da die aufgeregten Bauern jedes Wiederanknüpfen sicher mit Prügelein und Sensen vereitelt hätten. Indes plötzlich änderte sich die Scene. Die Hiebe fielen dichter und dichter, noch eine kräftige Faust regierte einen zweiten Prügel; es war der Inspector Sonntag, welchen Diana's heftiges Wollen vom unweiten Karoffelfeld herbeigeloct hatte. Da verließ die Bauern der Muth, sie warfen Bismarck's Büchse in die Zampel und ergriffen das Halenpanier, ihr Fuhrwerk ohneweiters im Striche lassend. Wenn der Reichskanzler (der heutzutage wohl weniger junkerhaft mit den Bauern umspringen möchte) Alles, was ihm im Leben verderbendrohend gewesen ist, sammeln will, so wird er neben die Blind'sche und Kullmann'sche Piffole noch eine Carosse mit Zampelwasser stellen oder eine Verbindung dieses Flusses mit der Spree durch einen schiffbaren Canal in Anregung bringen müssen.

In der Südschweiz ist Föhnwind eingetreten, wir haben deshalb Aussicht, bald Thauwetter zu bekommen. In Mannheim haben sich am 24. Februar die ersten Stürche gezeigt. Auch im Süden von England ist die Witterung milder geworden, der Schnee verschwindet und die Frühlingsgäste machen sich bemerklich. Dagegen wird in Nordengland und Schottland fortwährend gemeldet, daß der Schneefall stark sei und die Stürme nicht nachlassen wollten.

Aus dem Eulengebirge schreibt die „Schles. Ztg.“ unterm 26. Februar: Die Noth des Wildes wird immer größer, da der Schnee bei der strengen Kälte zu einer harten Eiskruste zusammen gefroren ist, die es dem Wild fast unmöglich macht, sich Nahrung hervorzuwühlen. Bei den Versuch, die Eiskruste zu durchbrechen, erleidet das Wild vielfach Verletzungen, die ihm das Laufen oft so erschweren, daß es sich niederlegt und im Hunger verendet. Die Einrichtung von Futterplätzen ist dringlich geboten. Zu der Noth des Wildes kommt noch, daß die Raubvögel auf das leidende, schwach gewordene Wild Jagd machen und um so größeren Schaden anrichten, als das angefallene Wild in vielen Fällen nicht mehr die Flucht zu ergreifen vermag.

Wie aus Berlin berichtet wird, zeigte das Himmelszelt in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend eine ebenso prachtvolle als seltene Naturerscheinung, die von Personen, welche zwischen 1 und 3 Uhr Nachts auf den Straßen waren, mit Stäuben beobachtet worden ist. Der Mond zeigte in seiner Innenfläche einen Hof mitten durch in vertikaler Richtung bildete sich ein stabförmiger Strich und alsbald traten zu beiden Seiten der Mondscheibe je eine goldfarbene Kugel von bemerkenswerthem Umfang, ausgestattet mit brillantem Schweiß, der sich rechts resp. links in den Sternen verlor. Schließlich nahmen diese Kugeln einen mattrothen Glanz an und verschwanden. Am entgegengesetzten Horizont erschienen aber zwei prächtige Sichel, die nur einige Minuten anhielten.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Eine ruchlose Gefährdung des Eisenbahnbetriebs hat dem Directorium der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft Veranlassung gegeben, für die Entdeckung der Thäter eine Belohnung von 300 Mark auszuweisen. In der Nacht vom 22.—23. Februar e. sind nämlich auf der Schönebeck-Staßfurter Bahn am Glockenhaus bei Wärterbude Nr. 16, welche nahe vor Förderleht steht, die Telegraphenleitungen durchschnitten und gewaltsam aus dem Glockenhaus herausgerissen; außerdem ist bei dieser Bude das Wärter-Control-Kreuz, welches die Grenze des Wärtergebüdes bezeichnet und in einer an einem etwa 1,5 Meter hohen Stiele angebrachten Holztafel besteht, zerbrochen und umgeworfen worden. Ferner sind auf der dahinter nach Staßfurt gelegenen Strecke die Control-Kreuze bei Bude Nr. 16a, Nr. 17 und Nr. 18 beschädigt und endlich sind bei Bude Nr. 18 die Barrierenstangen abgenommen und gegen Schienenstiele anstoßend auf die Schienen gelegt, offenbar in der Absicht, die Entgleisung des nächsten von Staßfurt kommenden Zuges herbeizuführen.

Die zur Herstellung einer Jahresrente für Jahn's Wittve in Turnerkreisen veranstalteten Sammlungen haben bisher etwa über 6000 Mk. eingebracht, eine Summe, die, wie man sieht, unmöglich dem Zweck entsprechen kann. Die Sammlungen werden deshalb fortgesetzt und hoffentlich recht bald ein günstigeres Ergebnis haben.

Eine neue Practike in unserer Provinz umherziehender Kleiderhändler besteht darin, daß dieselben die Aufmerksamkeit des Publicums sehr geschickt auf einen in der That beispiellos wohlfeilen Artikel, den sie als „Lochkfink“ führen, zu fesseln verstehen, um mittelst desselben ein Geschäft rasch und leicht zu Stande zu bringen, bei welchem der Käufer verleitet wird auf andere Artikel, denen er nun gleiche Wohlfeilheit zumuthet, voreilig ein Gebot abzugeben, und damit gründlich betrogen ist.

Der landwirthschaftliche Verein zu Altenburg beabsichtigt, daselbst in der Zeit vom 13. bis 20. October d. J. eine Karoffelausstellung für den Umfang des gesammten deutschen Reichs zu veranstalten. Zur Mitwirkung sind Professor Dehmichen in Jena, Professor Dr. Nobbe in Tharandt und der Generalsekretär des sächsischen Landesculturraths, v. Langendorf in Dresden, herangezogen worden.

Zur nothwendigen Verfeinerung der insolventen Altenburger Zuckersabrik (Zschau) ist vom Herzoglich Sächs. Gerichte zu Altenburg ein anderweitiger Termin auf Dienstag, den 27. April, ausgeschrieben.

Das 3. Orchesterconcert des Hasler'schen Vereins hatte am vergangenen Montage ein erwartungsvolles Publicum im Saale des Volksschulgebüdes versammelt, denn es versprach durch die den zweiten Theil ausfüllende Aufführung des hochinteressanten Werkes „Der Rose Pilgerfahrt“ von Robert Schumann einen ungewöhnlich hohen Genuß allen Denen, welche den poetischen Zauber und die seelische Anregung der Compositionen dieses gemüthlichsten Meisters kennen gelernt haben.

Und in wie hohem Maße wurden die hochgespannten Erwartungen betriebligt! Welche Fülle von Frühlingspracht und Waldbelust in den einleitenden Naturschilderungen, welche zauberlich befruchtende Zartheit in den tanztartig hin und her wogenden Esenschören, leise erklingend im Schutze der lauen, balsamischen Nacht beim blaffen Lichte des Mondes; welche wehmuthreiche, weibevolle Stimmung, in der Kirchhofscene, mächtig wirkend durch den langsam sich nähernden Chor der Leittragenden, deren verhaltenener, nur momentan hervorbrechender Schmerz das frühe Dahinscheiden der Müllerstöchter herbeizog; dann wieder, wie charakteristisch die Schilderung der durch die Solostimmen repräsentirten, die Handlung des kleinen ländlichen Drama's fortführenden Personen, der „Rosa“, des „Jägers“, des „Totenträgers“, der alten „Martha“, wie kunstvoll in ihrer Einfachheit die durch die Tenorpartie vermittelten Uebergänge von einer Naturschilderung zur anderen, von einer Handlung zur folgenden, und endlich wie kraftvoll durch ihre Wahrheit wirkend die dabei so poetisch behandelte, mit lyrischen Anklängen ausgestattete Hochzeitfeier, bei der ähnlich wie in der vorhergehenden Vorstellung der Dorfmuße und ihrer zur Hochzeit gesäumten Inzassen die Zuhörer sichtbar ein behagliches Gefühl der Befriedigung an dem anmuthigen Farbenspiele der Töne besaßen.

Der Ober, nur stellenweis durch das mit den absonderlichen Feinheiten der Schumann'schen Tonmalerei anscheinend nicht genügend befreundete Orchester unterstügt und gehoben, wirkte, den Intentionen seines Dirigenten mit Hingebung folgend durch seine Nuancirung, richtige Wiedergabe von Licht und Schatten und spielend leichte Behandlung der besonders in den Esenschören vertretenen parlando- Stellen ebenso wie in passenden Momenten durch eine mächtig dahinausgehende Tonfülle; auch gaben die mehrfach erwähnten Esenschören den Frauenstimmen, das prächtige Walzlied, eine Perle für Männergesang, dem Männerchor reiche Gelegenheit, sich gefondert zu bewähren.

Die Soli waren mit Ausnahme der von einem Kunstgeübten, von außerhalb herbeigerufenen Sänger recitirten Tenorpartie, von ihn in wirklich künstlerischer Auffassung mit seinen wunder schönen Stimmteilen zum Vortrag gebracht, stimmbegabten Vereinsmitgliedern anvertraut, die ebenfalls sicher ihr Bestes gaben, von dem umsichtigen Dirigenten nach der verschiedenen Klangfarbe ihrer Stimmen in charakteristischer Weise verwendet, so daß wir dies lobend hervorheben müssen, wie auch die einzelnen Leistungen als höchst gelungene zu bezeichnen sind.

Unsern Dank dem Herrn Musikdirector Hasler ebenso für die unverkennbare Liebe und Hingebung, mit denen er dieses hochinteressante Werk vorbereitet hatte, als auch für die verständnisvolle Wiedergabe, welche ihm ein feinfühliges Orchester wesentlich erleichtert haben würde.

Die Schwierigkeiten, einen Singchor und einzelne Solostimmen mit der nöthigen Bescheidung und respectvoller Schonung des gefanglichen Elementes zu begleißen, sind ja für ein vollständiges Orchester sehr große und wir unterschätzen sie keineswegs; doch guter Wille und verlässliche Zurückhaltung räumen schon ein gutes Theil hinweg. Erfreuen wollen wir nicht bezweifeln, an letzterer fehlte es jedoch nicht.

Eröffnet wurde das Concert durch die Ouvertüre zu „König Manfred“ von Beethoven; es folgte dann ein Concert für Pianoforte mit Orchester (C-moll) von demselben Componisten. Die Clavierpartie in letzterem befand sich in den jugendlichen, aber schon recht energischen Händen der kleinen Martha Seemann aus Dessau, welche außerdem zwei Solostücke von Chopin und Schumann vortrug.

Unsere Anerkennung sei der kleinen Künstlerin vorbehalten und gern gegolgt, um so mehr, als hier klars Versehen der zum Theil schwierigen Stellen deutlich zu Tage trat und der Vortrag sich frei von jeder Künstlichkeit hielt. Klartes, durchsichtiges Spiel, leichts Ueberwinden der technischen Schwierigkeiten, anmuthige Vortrageweise lassen sich als charakteristische Merkmale bezeichnen, so daß wir der noch nicht 14jährigen jungen Dame eine hoffnungsvolle Zukunft prophezeien möchten.

Der in der „Pilgerfahrt der Rose“ mit Wiedergabe der Tenorpartie betraute Künstler erfreute uns im ersten Theile des Concerts mit zwei Arien von Händel, reizenden Schäferliedern von einer uns etwas veraltet erscheinenden, aber auch heute noch frisch wirkenden Färbung und von dem betreffenden Herrn zur vollen Wirkung gebracht.

Noch wollen wir einer kleinen Feier erwähnen, welche, von den activen Mitgliefern des Hasler'schen Vereins veranstaltet, nach dem Concert als Erinnerung an die vor 10 Jahren erfolgte Gründung des Vereins, in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste des Herrn Musikdirector Hasler und als ein Zeichen der ihm gezollten allgemeinen Verehrung im Hotel zum Kronprinzen arrangirt worden war.

Nach Absingung eines mit angemessenem Texte versehenen Liedes und nach einer aus der Mitte der Mitgließer heraus an den Genannten gehaltenen, seine Verdienste würdigenden Ansprache wurde demselben ein prächtiges, zur Aufnahme vieler Hundert Photographien vorgerichtetes und mit einer großen Zahl bereits gefülltes Album überreicht, dem der hiesige akademische Künstler, Herr Schenk, durch ein sinniges, von ihm gezeichnetes Titelblatt einen besonderen Schmuck verliehen hatte.

Die bereits durch diese Zeitung veröffentlichte Festbrochüre wurde ebenfalls in des Herrn Hasler's Hände gesetzt, worauf bei Speis und Trank in ungezwungener Unterhaltung, durch musikalische Beiträge gewürzt, das von mehr als 300 Personen besuchte Fest zu allgemeiner Befriedigung verlief.



# Bekanntmachungen.

Nach einer Anordnung der Königl. Regierung in Merseburg soll eine Neuwahl des Kreis-Vorstandes der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse stattfinden.

Die dem Saalkreis angehörenden Mitglieder der genannten Kasse werden deswegen unter Hinweisung auf §. 35 des revidirten Statuts vom 27. December 1870 (Amtsblatt pro 1871 pag. 89) aufgefordert, ihre Stimmzettel bis zum 15. März cr. einzureichen. Die Stimmzettel müssen Namen und Wohnort der drei Gewählten, sowie die Namensunterschrift des Wählers enthalten.

Halle a/S., den 27. Februar 1875.  
Der Königliche Landrath des Saalkreises.  
C. v. Krosigk.

**Wein Diebstahl.** Am 24., 25. oder 26. Februar d. J. ist zu Teutschenthal aus dem Ritterguts Keller eine Kiste mit 3 Flaschen Champagner, 18 Flaschen Medoc-Cantenc und 5 Flaschen Pouillac gestohlen worden. Anzeigen über den Verbleib des gestohlenen Weines und die Person des Thäters ersuche ich mir zu erstatten.

Halle a/S., den 2. März 1875.  
Der Staats-Anwalt.

## Deliktscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die am 17. März zur 1. ordentlichen General-Versammlung bekannt gemachte Tagesordnung wird dahin noch erweitert, daß zwei Anträge von unsern Actionairen zu Folge die Abänderung der §. 11, 12, 15, 18 und 19, 22, 28 unserer Statuten, zur Berathung gestellt wird.

Der Aufsichtsrath.  
Zieprich.

[H. 5,299 b.]

### Große Mobilien-Auction.

Sonnabend, den 6. März u. Montag d. 8. März von Mittags 1 Uhr soll im Gasthof zu den drei Königen, H. Ulrichsstraße Nr. 34, das ganze Wirthschafts-Inventar von Betten u. Möbeln, Küchengeräthe, 1 Bier-Kühl-Apparat u. 1 Nähmaschine u. s. w. verkauft werden. **Lüznar, Auctionator.**

### Baustellen-Verkauf.

In einem großen Dorfe b. Halle, mit vielen industriellen Zweigen versehen, sind 15 bis 20 Baustellen zu verkaufen, der Lage wegen zu jedem Geschäft passend, sowie zu größeren Fabrikanlagen, unmittelbar an der Landstraße. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Eine **Conditorei** oder **Bäckerei** wird von einem **zahlungsfähigen** jungen Mann **sofort** oder **später** zu **pachten** gesucht durch **Louis Kaatz** in **Halle a/S.**

### Kausverkauf.

Ein Haus in Marfrankstädt, gute Lage, neu, massiv gebaut, zu jedem Geschäft passend, mit Thoreinfahrt, massiven Hintergebäuden, Garten und großem Hof, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft.

Zu erfragen beim **Lacierer F. W. Frenkel** in Marfrankstädt.

Ein Wohnhaus nebst Scheune und Stall, mit überbauter Thoreinfahrt und vorgebauten hölzernen Gang, 2 St. Rindvieh, 1 Wagen, Pflug u. Egge, mit circa 8 Morg. gutem Feld, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 2500  $\mathcal{M}$ . Anzahl. 1500  $\mathcal{M}$ . 1000  $\mathcal{M}$ . können hypothekarisch stehen bleiben. Auskunft ertheilt **Jul. Hausch**, Stellmacher in Eckartsberga.

25 füllbare Syruptonnen verkauft **Kaulenberg 5.**

Eine neu melkende Kuh verkauft **Lettin Nr. 59.**

### Mühlengrundstücks-Verkauf.

Eine Mühle, 1 Stunde von einer großen Stadt und Bahnhof entfernt, vor 4 Jahren neu erbaut, mit 3 amerikan. und 3 deutschen Mahlgängen, aushaltender Wasserkraft, nebst 50 Morgen Feld und Wiese, einem großen Weinberg und einem Kalksteinbruch, ist veränderungshalber mit 15,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu verkaufen.

Auch wird ein Gut mit 100 Morgen Feld und darüber im Tausch mit angenommen.

Weitere Auskunft wird unentgeltlich ertheilt durch

**H. Gundlach.**

Weißenfels, Fischgasse Nr. 351.

Ein junger Kaufmann, militärfrei, seit mehreren Jahren als Buchhalter in einer größeren Handelsmühle und Getreidegeschäft thätig, sucht, um sich zu verändern und sofort oder 1. April anderweitig Engagement, gleichviel welche Branche. Gefällige Offerten werden sub K. # 4 postlagernd Halle a/S. erbeten.

Eine in feiner Küche, Nähen, Plätten u. all. häusl. Arb. erfahrene Wirthschafterin, mit vorzügl. Attesten, wünscht 1. April zur selbst. Führung der Wirthschaft Stellung durch

**Frau Deparade.**

Mehrere tücht. erste, sowie auch zweite **Verwalter** wünschen Stellen durch Frau

**Deparade, gr. Schlamm 10.**

In der Karlsstraße ist zum 1. April eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres durch **Fr. Binneweiss**, gr. Märkerstrasse 18.

2 led. Diener u. 3 led. Gärtner finden z. 1. April auf Rittergütern bei hohem Gehalt Stellen durch das Comit. von **Fr. Binneweiss.**

Einen tüchtigen **Kutscher** sucht **L. Gildbrand**, Böllberger Mühle.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Die Geschäftsberichte pro 1874 unseres Vereins liegen für die Commanditisten zur Empfangnahme bereit.

## Hallescher Bank-Verein

von

**Kulisch, Kaempff & Co.,**

kleine Steinstraße 5 a.

## Zweite allgem. Geflügel- und Vogel-Ausstellung zu Halle a/S.

Wir bringen hierdurch den geehrten Interessenten zur Anzeige, daß die Programme und Anmeldeformulare für unsere vom **20. bis incl. 23. März cr.** stattfindende Ausstellung von dem Buchhändler Herrn **C. H. Herrmann** hier, **Barfußstraße 6**, gratis verabreicht werden. Wir bitten darum die Anmeldungen möglichst bis zum **6. d. Mts.** zu machen, indem die später eingehenden nur in dem Nachtrage zum Cataloge aufgenommen werden können. Den Verkauf der Loose zu unserer Lotterie haben wir den Herren **J. Barch & Co., gr. Ulrichsstr. 47, C. H. Herrmann, Barfußstr. 6** und **C. A. Kraamisch, Leipzigerstr.**, übertragen.

Halle a/S., den 12. Februar 1875.

Der **Drnithol. Central-Verein für Sachsen u. Thüringen. Das Ausstellungs-Comité.**

## Die C. O. Wiese'sche Klavierschule

in Halle a/S., alter Markt No. 7.

beginnt ihren Sommer-Cursus Montag d. 5. April früh 11 Uhr. Anmeldungen nehme ich bis dahin entgegen. Schüler, welche bereits gespielt haben, können zu jeder Zeit Aufnahme finden.

**C. O. Wiese.**

## Specialität.

### Eis-Pommade.

Die vielseitigen, ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon über 40 Jahre bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor, oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verbietet wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

**Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**

Niederlage in Halle a/S. bei **Heimbald & Co.,** Leipzigerstr. 109, in Sangerhausen bei **Lothar Sittig.**

## Frischer Kalk

Sonnabend den 6. März in der **Kirchnerischen Biegelei** in Halle.

## Säcke.

Alle Sorten Säcke u. Planen, sowie eine Partie einmal gebrauchte gute Drell-Säcke verkauft billig **Herrmann Kramer,** großer Berlin 18.

Ein noch ganz schwarzer **Neufundländer Hund,** sehr wachsam u. zum Theil sehr gut abgerichtet, ist preiswerth zu verkaufen bei **Gustav Voigt** in Halle, **Klausthorstraße 17.**

In meiner **Material-, Colonial- u. Farbwaren-Handlung** findet 1. April a. c. ein **Lehrling** Stellung [H. 5,293 b.] **Th. Stade, Halle a/S.**

Einen kräftigen gewill. **Burschen** vom Ende von 17-20 Jahren sucht **Giebigchenstein, Rainstr. Nr. 10.**

Ein selten gutes **Reitpferd,** 7 Jahr alt, von zweien die Wahl, preuß. Rasse und von großer Ausdauer, steht zum Verkauf auf der „**Engelsburg**“ bei Sangerhausen.

Ein überzähliges **Arbeitspferd** steht zum Verkauf **Höhnstedt 1.**

**Truthähne** und **Hühner** sind zu verkaufen bei **Werner** in Kleinfugel.

Einen schweren holländ. Bullen verkauft **Hudloff** in Neehausen.

Ein seit Jahren bei der Engros-Kundenschaft, sowie größeren Brauereien gut eingeführter Agent mit prima Referenzen wünscht eine leistungsfähige Getreide-Firma, vorzüglich für Braugerste, in Dortmund, Bochum, Essen zu vertreten. Offerten unter A. 5 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

### Pensions-Anzeige.

Kinder und junge Mädchen, deren Erziehung u. Ausbildung außerhalb des Elternhauses vollendet werden soll, finden in meiner höheren Töchterschule und Pension liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege in körperlicher und geistiger Beziehung. **Schularbeiten, Musik u. Handarbeit** werden von geprüften Lehrerinnen überwacht u. die Conversation durch eine Französin geleitet. **Marie Schuster,** Schulvorsteherin in **Bitterfeld.**

Einen **Lehrling** von außerhalb sucht **Gustav Krause, Schuhmachermeister, Geißstraße Nr. 52.**

Für meine **Biegelei und Kalkbrennerei** suche ich einen tüchtigen, gut empfohlenen **Meister,** der in beiden Fächern Erfahrung haben muß, zum sofortigen Antritt. **G. Demelius-Salberstadt.**

### Bekanntmachung.

Fette Ochsen und Kühe sind zu verkaufen bei **Matthaei** in Eisleben.

Allen meinen Feinden zur freudigen Nachricht, daß ich in **Nietleben** wohne. **C. Baumann, Schneider.**